



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

98 (28.2.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291363)

Jahre offener und unablenkbarer Parteinahme für die Massen des „Weltfeindes Nr. 1“ und für die größten Brandstifter der Weltgeschichte: das sind zweieinhalb Jahre unermesslichen Glanzes und größter Not für das spanische Volk. Das sind zweieinhalb Jahre eines einzigen Martyriums für zehntausende Eingekerkelter und schließlich auf bestialische Weise hingemordeter Menschen.

Unersehliche Kulturgüter sind im spanischen Bürgerkrieg durch die gleichen Horden, denen die demokratischen „Schüter der Kultur und Zivilisation“ zur Seite standen, vernichtet worden. Hunderte von Urteilen französischer Gerichte allein aus den letzten Wochen nach dem fatalen Zusammenbruch liegen vor, die besagen, daß die überwiegende Mehrzahl der höheren spanischen „Offiziere“ nicht mehr entworfen zu werden brauchen, weil es ihnen unmöglich war, neben der Last der von ihnen geraubten goldenen Kirchenschätze, Kronstrangen und Kreuztische noch irgendeine Waffe zu tragen.

Diese Ausgeburt der Gasse, dieses Untermenschentum im vollendeten Sinne des Wortes, war in den Augen aller Patentdemokraten dieser Erde der Vorkämpfer für die Humanität und alle anderen hohen und hehren Werte, die der Menschheit zum Ruhme gereichen.

Heute ist der Brandherd auf spanischer Erde eingedämmt und so gut wie zum Erlöschen gebracht. Es ist daher in der Tat der Augenblick gekommen, einige Konsequenzen aus den Lehren der Vergangenheit zu ziehen: Diese Vergangenheit aber hat unermessliche Opfer gefordert! Sie hat Opfer an Blut und Leben und Opfer an höchster Einspähbereitschaft verlangt. Sie hat damit in Wahrheit den Einsatz der höchsten menschlichen und männlichen Tugenden gefordert, deren sich das spanische Volk in seinen gesunden und lebensbejahenden Teilen bedingungslos unterworfen hat.

Die heutige Stunde ist deshalb die Stunde des Sieges. Es ist die Stunde des Sieges für dieses andere Spanien, das diesen Sieg gegen ein entfesseltes Untermenschentum und darüber hinaus gegen die Unterstützung großer Weltmächte erkämpfte.

Diese Stunde des großen Sieges ist nicht die Stunde des Verhandels oder des Kompromisses und noch viel weniger die Stunde von City-Anleihen und ihrer Bedingungen.

Es ist die Stunde, in der jeder Spanier seinen Nacken hoch trägt in dem Bewußtsein, die Welt von Gegnern an der Seite entschlossener Freunde in diesem Ringen um die Umgestaltung Europas in die Knie gezwungen zu haben.

Hoffnungslose Verbohrtheit

Der Misstrauensantrag der Labour Party
DNB London, 27. Februar.

Die Labour Party hat ihren Misstrauensantrag, den sie im Parlament wegen der Anerkennung Francos einbringen wird, veröffentlicht. Die bedingungslose Anerkennung Francos wird dabei als „Schlag gegen die rechtmäßige Regierung einer besessenen Macht“, als „grober Bruch internationaler Traditionen“ bezeichnet. Es handelt sich um einen weiteren Schritt in einer Politik, die in allen demokratischen Ländern das Vertrauen in die Ehrlichkeit Englands erschüttert. (1)

Keine „unziemliche Eile“ in USA

Bedingungen zur Franco-Anerkennung?

DNB Washington, 27. Februar.

Nachdem England und Frankreich die nationalspanische Regierung offiziell anerkannt haben, ist zu erwarten, daß auch die Vereinigten Staaten das gleiche tun werden. In politischen Kreisen hält man jedoch mit endgültigen Versicherungen über diesen Schritt noch zurück, weil man offenbar die Rückkehr Roosevelts abwarten will.

Staatssekretär Hull erklärte am Montag, daß die amerikanische Regierung in dieser Frage weder zu „unziemlicher Eile“ neigt, noch das Bestreben habe, ihre Stellungnahme absichtlich zu verzögern. Sie kenne auch noch nicht genau die „Einzelheiten, Umstände und Bedingungen“, unter denen England und Frankreich die Anerkennung vollzogen hätten.

Die letzte Versicherung wurde von gewissen Stellen dahin auszulegen versucht, daß Amerika seinerseits Bedingungen für die Anerkennung stellen werde. Daher wurde in der Pressekonferenz um eine nähere Erläuterung dieser Mitteilung gebeten. Hull machte jedoch ganz klar, daß Amerika keinerlei Bedingungen zu stellen beabsichtige. Seine Versicherung habe lediglich bedeutet, daß die Stellungnahme Washingtons

noch nicht amtlich bekanntgegeben werden könne, weil Amerika über den genauen Stand der Dinge innerhalb Spaniens noch keinen amtlichen Bericht habe.

Auch Litauen für Franco

DNB Rom, 27. Febr.

Der litauische Außenminister hat im Verlaufe einer Ministerratssitzung den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen, nachdem am Ende der Nationaltruppen doch nicht mehr zu zweifeln sei.

Und Ägypten

DNB Kairo, 27. Febr.

Der ägyptische Außenminister gab einen Beschluß des Ministerrats bekannt, wonach die ägyptische Regierung die Regierung des Generals Franco anerkennt. Beide Länder werden möglichst bald den Austausch der diplomatischen Vertreter vornehmen.

„Guter Wille Deutschlands festgestellt“

Englische Presse zu den Wirtschaftsverhandlungen

(Von unserem Londoner Vertreter)

l. b. London, 27. Februar.

Die englische Presse berichtet in großer Aufmachung von angeblichen optimistischen Äußerungen des englischen Diplomaten Ashton Gwatkin, der nach Beendigung seiner Berliner Besprechungen in London zurückgekehrt wird. Zwar seien nicht alle englischen Vorschläge in Berlin angenommen worden, dennoch hätte der britische Unterhändler mehr Energie des guten Willens Deutschlands und eine größere Bereitschaft für eine Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet vorgefunden als erwartet worden sei. Die Verhandlungen sollen sich um den Vorschlag gedreht haben, daß Deutschland mehr Rohmaterial von England einführe, wofür die deutsche Einfuhr in die deutschen Kolonien entsprechend erweitert und erleichtert werden solle.

Wie ungenüßlich wichtig diese Verhandlungen

über eine wirtschaftliche Verständigung für England sind, betont der Leitartikel der „Times“. Es wird in ihm darauf hingewiesen, daß seit Jahren die englische Handels- und Zahlungsbilanz einen wachsenden Passiv-Saldo aufweise, und daß England damit von seinen Rücklagen aus besseren Zeiten lebe. Der Passiv-Saldo sei neuerdings so groß geworden, daß er alarmierend wirken müsse, wobei die „Times“ neueste Statistiken des Handelsministeriums heranzieht. Man müsse dazu kommen, meint das Blatt weiter, daß die besten britischen Kunden auch ihrerseits am meisten in England verkaufen könnten, d. h. also, daß eine planmäßige Führung des englischen Exportgeschäftes einlegen müsse. Das sei nicht anders, als was Deutschland seit Jahren tue.

An der Haltung der Marxisten gescheitert

Das belgische Kabinett Pierlot zurückgetreten

DNB Brüssel, 27. Februar.

Die Regierung Pierlot, die erst am Dienstag vergangener Woche nach einer langwierigen Ministerratsitzung zustande kam, ist am Montag wieder zurückgetreten. Das Kabinett ist an der Haltung der sozialdemokratischen Minister gescheitert, die in einem Ministerrat am Montagmorgen erklärt, daß sie ihre Mitarbeit in der Regierung nicht mehr fortsetzen könnten.

Der Rücktritt des Kabinetts Pierlot erfolgte nach einer Sonder Sitzung des Kabinetts, auf der noch einmal die Meinungsverschiedenheiten

zwischen der Regierung und der Sozialdemokratischen Partei über die zukünftigen Finanzpläne besprochen wurden. Der sozialdemokratische Parteirat hatte am Montagmorgen beschlossen, seine Ablehnung der geplanten fünfprozentigen Kürzung aller Staatsgehälter und Pensionen sowie der sonstigen Verwaltungsausgaben aufrechtzuerhalten. Die Regierung blieb ihrerseits auf dem Standpunkt bestehen, daß die Kürzungen zur Sanierung der belgischen Finanzlage unvermeidlich seien; die sozialdemokratischen Minister teilten darauf mit, daß sie ihre Mitarbeit im Kabinett nicht mehr fortsetzen könnten. Infolgedessen hatte die Regierung Pierlot ihre Gesamtdemission eingereicht.

Gespannte Lage in Schanghai

Zahlreiche Japaner ermordet

(Von unserem Londoner Vertreter)

l. b. London, 27. Februar.

In Schanghai und Tientsin hat sich in den letzten Tagen eine gespannte Lage entwickelt. In Tientsin sollen die englische und die französische Niederlassung gesichert worden sein, während die Verwaltung der internationalen Niederlassung in Schanghai alle Verbindungswege von der japanischen Niederlassung her abgesperrt und besetzt hat. Die japanischen Militärbehörden sollen den Einmarsch in die internationale Niederlassung angekündigt haben, um eine Säuberung der Stadt von japanischen Terroristen durchzuführen. Diese Terroristen haben in der letzten Zeit einige Morde an Japanern durchgeführt.

Die Slowaken sollen Deutsch lernen

DNB Brest, 27. Febr.

Bei Eröffnung der Höheren Schule der Militsch Garde in Rosenberg erklärte der slowakische Propagandaleiter Koch, niemand dürfe es den Slowaken verargen, wenn sie entschlossen gegen Juden, Bolschewisten und Kremlmänner Front machen, denn diese hätten die Slowaken 30 Jahre lang ins Unglück geführt.

In einer Rundfunkansprache anläßlich der Ausbreitung der slowakischen Armee forderte der slowakische Wirtschaftsminister Dr. Pruzinský die Slowaken auf, Weltsprachen zu lernen. In erster Linie käme die deutsche Sprache in Frage, da die Slowaken in der unmittelbaren Nachbarschaft Deutschlands lebten. Außerdem sei in den nicht-deutschen Staaten Mitteleuropas die deutsche Sprache die allgemeine Verständigungssprache.

Hungerstreik

im amerikanischen Bergwerk

DNB New York, 27. Februar.

Am Stollen eines Kohlenbergwerks in Weston (Pennsylvanien) befinden sich nach einer hier eingetroffenen Meldung 54 Bergarbeiter, die seit fünf Tagen im Hungerstreik sind. Die Aufforderung eines in den Stollen entsandten Priesters, den Streik abubrechen, wurde abgelehnt. Die Streikenden sieben tief im Wasser. Mehrere von ihnen sind bereits erkrankt. Der Streik geht in erster Linie um die Herbeiführung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen.

Beherrscht die Seele den Körper? (II)

Die Malaria wick den frommen Sprüchen nicht

Geist und die Einflüsse der Seele auf den Körper hat: — aber auch umgekehrt wirkt der Körper auf die Seele. Nach und nach als Zusammenhang ausgeführt, man weiß aber heute schon, daß bei vielen seelischen Vorgängen gewisse Stoffe fördernd oder hemmend beteiligt sein können. — So spielen auch bei der Aufrechterhaltung eine Rolle, die nicht nur von der Seele und ihrem Stoffwechsel der erklärt werden können. Ein Heilungsversuch ohne Berücksichtigung des Körpers bedeutet aber ein völliges Versagen des Willens der Krankheit und ist damit gefährlich. Der Mensch besteht aus Körper und Seele! — T. Reb.

Zu einem Nebenarzt kam eines Tages ein Gramenstandidat mit der Klage, daß er an jedem Freitag unerträglich Kopfschmerzen bekomme. Er war bereits bei verschiedenen Fachärzten gewesen, die vergeblich nach einem organischen Leiden suchten, das diese Kopfschmerzen zur Folge haben könnte. Da aber die Schmerzen ausgerechnet und ohne jeden erkennbaren Grund jeweils am Freitag sich einstellten, hatten sie ihn zu dem Psychiater geschickt. In der Unterhaltung mit diesem stellte sich heraus, daß der Patient sich als kleines Kind immer freitags in der Wohnung gefürchtet hat, weil seine Mutter da regelmäßig ausbrechen, und daß er damals an einem Freitag Erbrechen bekam, — offenbar weil der von der Seele geleitete Organismus Ausschüttung hatte, durch ein „Unwohlsein“ des Kindes die Mutter dabei selbstzubekam. — Jetzt, da der junge Mann kurz vor dem Gramen steht und „Kampfsieber“, also auch Angst, hat, griff der Körper aus dem Unbewußten zu dem einst erprobten Mittel, um ihn von den Werten des Gramens zu befreien. — Es genügte freilich nicht, dem Studenten diese Zusammenhänge aufzuzeigen und ihm Mut zu machen, um die körperlichen Erscheinungen verschwinden zu lassen! Als er, wohl vorbereitet, freitags auf die Kopfschmerzen wartete, um bewusst trotzdem zu arbeiten und sich über sie hinwegzusetzen, blieben sie zwar aus, aber der Körper

greift zu einem anderen Mittel: der Student bekam Fieber. Es bedurfte sorgfamer Betreuung durch den Arzt, beruhigender Aussprache und immer erneuter ärztlicher Untersuchung, die von der Gesundheit der nacheinander scheinbar erkrankenden Organen, z. B. des Schilddrüsen, überzeugte, um den Patienten durch das Gramen zu bringen. Als das Gramen aber bestanden war, hörten schlagartig die körperlichen Krankheitsanfälle auf.

Erziehen und auflären über die merkwürdigen Seitenstränge, welche die Seele oft im Körper macht oder den Körper machen läßt, überreden und Willensströme treiben, nicht zuletzt Suggestionen und Hypnose werden von den Ärzten eingesetzt, um auch vom Seelischen her den Patienten zu behandeln, wenn die exakte medizinische Untersuchung ergibt, daß kein organisches Leiden die körperlichen Krankheitserscheinungen bedingt, oder daß die organischen Schäden nicht allein das Leiden verursachen. Sehr oft wird doch nur die richtige Zusammenarbeit von Körperorganen durch eine veränderte Seelenhaltung geholt. — Und kommt es freilich auch darauf an, den organisch Kranken zu ermutigen, ihm Hoffnung und Gesundheitswillen zu erhalten, weil diese seelische Einstellung für den Körper bessere Verlaufsbedingungen schafft: Ein Kranker, der nicht mehr an seine Gesundheit glaubt, legt selbst seelische Sperren vor die Genesung. — Umgekehrt benutzt der Arzt natürlich die neuen in den Hormonen enthaltenen Helfer, um auch vom Körper her seelische Gebrechen zu lindern. „Der Arzt muß stets auch Seelenerger sein“, so formuliert es einmal Professor v. Bergmann.

„Aha! Dann haben die Gesundheitsbetreuer wohl doch recht!“ erönt so gleich von manchen Seiten die Frage. — Langsam! Langsam! Man sollte war kaum jemand, daß es heute in Deutschland noch jemand gibt, der der „Christlichen Wissenschaft“ mit ihrer sogenannten „Ge-

sundbeterei“ das Wort redet. Aber da unsere Ärzte die Behandlung von Körper und Seele immer härter betonen, müssen wohl auch die grundlegenden Unterschiede zwischen dieser Weltanschauung und der der Christian Science klar hervorgehoben werden: Die Frau Baker-Gddy, die Begründerin der Christlichen Wissenschaft, zu ihrer religiösen Lehre und ihrer Behandlungsmethode gekommen ist, ob sie tatsächlich, wie behauptet wird, von einer schweren inneren Verletzung durch das Lesen einer Bibelverheißung geheilt worden zu sein glaubte, bleibe dahingestellt. Jedenfalls stand sie in scharfer Gegensatz zu der materialistischen Weltanschauung, die im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts gründlich abgewirrt hatte und stellte daher ihre Glaubenssätze auf: Gottes Person ist unendlich, alle Materie ist wesentlicher Schein; Gott ist der Inbegriff alles Guten, Krankheit ist Irrtum; man muß seine Gedanken auf das „Nicht sein“ richten, um die Krankheit verlassen zu können. — Nach diesem Glauben „behandelte“ Frau Baker und „behandelt“ die Anhänger der Christian Science.

Ein Handelsvertreter, der sich auf Borneo Malaria erholte und dort bereits ein paar Fieberattacken durchgemacht hatte, rief, als auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland sich wieder ein Anfall einstellte, eine Dame zu sich, die noch von Fräulein Schön, der ersten „Santibakterin“ der Frau Baker-Gddy in Deutschland persönlich zur Heilerin ausgebildet worden war; sie sollte ihn aushelfen. Sie setzte sich in einen Sessel neben sein Krankenlager: „Nun lassen Sie und schweigen und gemeinsam darüber nachdenken, daß die Krankheit eine Folge der Sünde, eine Folge unserer falschen Einstellung zu Gott ist. Gott will die Sünde nicht! Gott will mich heilen! Auf ihn allein wollen wir vertrauen!“ — Das Fieber ging zurück, aber — die Malaria heißt ja auch „Wechselfieber“ — noch fünf Tagen war wieder ein Anfall da. Die Heilerin erliefen nochmals, doch die Malaria-Bakterien müssen wohl nicht beseitigt haben, daß sie nur eine Folge der Sünde und von Gott nicht aemacht seien. Vielleicht weil sie kein Englisch verstanden! — Da

hörte ein Onkel des Kranken, der Arzt war, von dessen Unmöglichkeit und die Heilerin hat auch gar nichts dagegen, daß er sich unternehmen lasse: Nur Medikamente dürfe er nicht nehmen, sonst könne ihm die Christliche Wissenschaft nicht mehr helfen. Der Arzt oder brachte den Kranken doch dazu, ein von der deutschen pharmazeutischen Wissenschaft geschaffenes Malaria-Mittel zu nehmen und nunmehr machten sich die Malaria-Erreger wirklich aus dem Staub.

Wo ein Mensch seelisch verkrampft ist und das seelische Leiden den Körper in Mitleiden schaft zieht, mag selbst diese seltsame Art von „Gebet“ helfen: Der Kranke bildet sich ein, gesund zu werden und er wird es auch, weil es gar nicht krank war! Auf solcher „Autosuggestion“ beruhten auch die Erfolge des viel berühmten Franzosen Emil Coué. Coué war seiner Schülern und Patienten eigentlich ein einziger Rezept, das er immer knapp und prägnanter ausgedrückt zum Schluß in eingetragenen Worten leitete: „Es geht mir Tag zu Tag besser und besser!“ — Für seelisch bedingte Leiden ist solche Autosuggestion freilich kein schlechtes Mittel. Wie schon erwähnt, wird sie in angelegenen Fällen auch von den Ärzten und Psychologen in den Gesamtheilungsplan mit eingerechnet. Aber einem Menschen, der mit schwerer Gehirnzirkulation darniederliegt oder einem Krebskranken hilft die Einbildung, daß es ihm täglich besser gehe, nichts! Es liegt der Unterschied: Man darf nicht aus einem Verbindung von Körper und Seele den Schluß ziehen, alle körperlichen Leiden aus Seelischen her heilen zu können. Sorgfältige Körperuntersuchung muß mit der Diagnose seelischer Defekte Hand in Hand gehen und die Behandlung muß auch die Seele berücksichtigen. Der Arzt muß dabei stets Arzt bleiben!

Sonst kann es geschehen, was oft genug passiert ist, daß über einer „eingebildeten“ und besseren Gesundheit ein beinahebedeutend Leiden nicht rechtzeitig entdeckt wird und damit die ärztliche Hilfe zu spät kommt.

Dr. J. Schwabe

Mil

Die Verha... Aufdeckung... eine Bande... Helfer im... zum Abschlu... befinden sich... Juden Fran... Milano, für... spanische P... nare vom... des Vermöge... ten, Globbe... weitere Verf...

Im Unter... bungen wirt... für strenges... läßt jedoch... hohen Anst... lich in Devis... Millionen D... nahmt werbe... Devisenschieb... Tura, der für... ten auf Pari... den sollte. D... schieber des... Verwalters... Globbe, und... dem Konb... Herzen M... Die Devisen...

Jüd

Die Juden... plan in der... beantwortet... 14 blutige Ju... 30 zum Teil... wurde getötet... schenfälle erei... und Jerusalem... feiern, die die... saunigabe des... tag in Palästi...

In Haifa t... Montag in de... dierte, 24 Kr... Im ganzen er... Die ganze St... worden, die v... bitterte arabis... maßnahmen a... Die militäri... kem und Haif... verhängt. In... eine Bombe b... sechs. Man be... jüdischen Terr... haben, die En... Schwierigkeit... los der jüdisch... nen Sympathi... Die jüdische...

Bereits se... strierler d... gen Vorlä... gen könne...

Millionenbeträge unter dem Ordensrock verschoben

Devisen-Skandal in Italien / Fünf Juden und ihre Helfer verhaftet

(Von unserem Vertreter in Rom)

Dr. v. L. Rom, 27. Februar

Die Verhaftungen im Zusammenhang mit der Aufdeckung riesiger Devisenschiebungen durch eine Bande römischer Juden und ihrer Helfershelfer im geistlichen Kleid scheinen noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Gegenwärtig befinden sich 10 Personen in Haft darunter die Juden Fano, Finzi, Mascarelli, Sabatello und Milano, fämlich aus Rom. Weiter wurde der spanische Priester und Generalrektor der Missionare vom Herzen Mariä, Tura, der Verwalter des Vermögens religiöser Ordensgemeinschaften, Globbe, und ein gewisser Tita, sowie zwei weitere Personen verhaftet.

Im Interesse der weiteren polizeilichen Erhebungen wird von Seiten der römischen Gendarmerie strengstes Stillschweigen bewahrt. Man erklärt jedoch, daß Personen, die Beziehungen zu hohen kirchlichen Kreisen unterhielten, vermutlich in Devisenschiebungen verwickelt sind. Zwei Millionen Lire konnten rechtzeitig beschlagnahmt werden. Ein wichtige Rolle in diesen Devisenschiebungen spielt der spanische Priester Tura, der für die 2 Millionen Lire Guthaben auf Pariser und Londoner Banken erwerben sollte. Die Einkünfte der Devisenschieber des jüdischen Anführers Finzi, des Verwalters des Vermögens religiöser Orden Globbe, und des Priesters Tura wurden in dem Konvent der Missionare vom Herzen Mariä in Rom abgehalten. Die Devisenschieber hatten die Methode des

fälschlich abgeurteilten Devisenschiebers Sacerdotti und seiner Bande, die Millionenbeträge über die Grenze schmuggeln ließen, angelehnt. Die scharfe Grenzkontrolle dahin abgeändert, daß eine unbedächtige Person mit Beziehungen zu ausländischen Banken — in diesem Falle der Priester Tura — die Summen in fremder Währung auf ausländische Bankinstitute gutschreiben lassen sollte.

Der Generalrektor mußte es bei der Devisenkontrolle so einrichten, daß er auf sein Priestergewand verwies, weshalb man von einer genauen Durchsuchung aus Rücksicht abließ. Trotzdem waren in diesem geistlichen Gewand die Devisen versteckt, die Tura dann nach einer westeuropäischen Hauptstadt verschob. Die jetzt durch die Wachsamkeit der römischen Gendarmerie aufgedeckten jüdischen Devisenschiebungen schei-

nen nach Umfang noch die des Juden Sacerdotti im Sommer v. J. zu übertreffen, der jetzt mit seinen Helfershelfern, darunter der sogenannten Marchese Godio di Godio seine Strafe verbüßt. Der verhaftete Jude Fano hatte in der oberitalienischen Industrie eine gewisse Rolle gespielt.

Die italienische Öffentlichkeit hält mit ihrer Empörung über die von den Juden und von dem Priester Tura ins Werk geleiteten Schädigung der italienischen Wirtschaft nicht zurück. Die sozialistischen Zeitungen verlangen, daß die Devisenschieber als Verräter Italiens abgeurteilt werden. „Stampa“ dringt auf Verschärfung der Strafgesetze und erklärt, daß den Juden gegenüber, die sich erneut als unverdächtige Freunde Italiens und seiner Wirtschaft erwiesen hätten, jede Milde falsch am Platze sei.

Thron-Anwärter von Tunis gestorben

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 27. Februar.

Der Erbprinz Mahmud Eladel, Thronanwärter von Tunis, ist plötzlich in Tunis im Alter von 66 Jahren gestorben. Es ist nach Ansicht mancher außenpolitischen Kreise in der französischen Hauptstadt durchaus möglich, daß durch die damit verbundene Notwendigkeit einer Neuordnung der Thronfolge gewisse Schwierigkeiten in Tunis aufstauen. Als neuer Erbprinz wird der Prinz Fakhad eingesetzt werden.

In Kürze

Anlässlich der hundertsten Abf. Fahrt der deutschen Schiffe „Sierra Cordoba“ und „Der Deutsche“ begaben sich der deutsche Botschafter beim Cuirinal, von Mackensen, und Landesgruppenleiter Eitel in Neapel an Bord der deutschen Abf. Schiffe, wo ihnen von den Urlaubern und Urlauberrinnen unter stürmischen Ausdrücken für den Führer und die Heimat ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Am Sonntag wurde in München-Gladbach die dritte Bezirksfachschule der Deutschen Arbeits-

Nach den Instruktionen Rabbi Wises

Drohungen des amerikanischen Botschafters in London

DNB London, 27. Febr.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in London Kennedy ludte am Montag den britischen Außenminister Lord Halifax auf und erfuhr diesen, wie zuverlässig verlautet, um die Mitteilung von Einzelheiten des neuen

Palästinaplanes. Kennedy hat dabei darauf hingewiesen, daß eine erhebliche Beschränkung der jüdischen Einwanderung nach Palästina und eine Abänderung des britischen Mandats eine katastrophale Wirkung auf die öffentliche Meinung in Amerika haben würde. England und die Vereinigten Staaten sind bekanntlich im Jahre 1931 in einem Abkommen übereingekommen, daß in den Bestimmungen des Palästina Mandats keine Änderungen ohne Zustimmung der Vereinigten Staaten vorgenommen werden.

Hierzu wird eine Einzelheit bekannt, die ein bezeichnendes Licht auf die Hintergründe dieses ungewöhnlichen Schrittes wirft. Danach ist die Vorgesprache des Botschafters nach einer längeren Unterredung mit dem augenblicklich in London weilenden New Yorker Rabbiner Wise erfolgt, der als einer der schärfsten Vorkämpfer des Weltjudentums mehrfach durch seine able und hemmungstote Rede gegen die autoritären Staaten hervorgetreten ist.

Deiter Tag des Ciano-Besuches

Kreife nach Bialowieza

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

Warschau, 28. Februar

Am dritten Tag seines Warschauer Besuchs legte Graf Ciano in Begleitung seiner Mitarbeiter Kränze an den Gräbern der italienischen Freiwilligen in den polnischen Kuständen nieder. Den Abschluß des Warschauer Aufenthaltes bildete ein Frühstück, zu dem das Warschauer Fliegerregiment die italienischen Gäste geladen hatte, weil Graf Ciano Fliegeroffizier ist. Anschließend begab sich Graf Ciano mit seinem Gefolge, begleitet von den polnischen Gastgebern, im Sonderzug nach Bialowieza, wo der vierte Tag der Jagd in den polnischen Staatsforsten gewidmet sein wird.

Damit sind die politischen Gespräche der Beobachtung durch die Interessierten entzogen, so daß nun eine Zwischenbilanz gezogen wird. Dabei treten gewisse Nuancen der Auffassung dieses Besuchs zutage. Während von pol. lischer Seite die ausschließliche Zweifeltigkeit der Gespräche unterstrichen wurde, hat Graf Ciano selbst sich offenbar hauptsächlich als Vertreter der Achse gefühlt. Von polnischer Seite wird auch besonders vermerkt, daß Ciano bei allen

Gut rauchen ist besser und bekommt am besten!

ATIKAH 5A

front für das Fleischerhandwerk in Gegenwart von Vertretern der Partei, des Staates und der städtischen Behörden ihrer Bestimmung übergeben und auf den Namen des für die Bewegung gefallenen Fleischergejellen SA-Mann Josef Felzen geweiht.

Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Raot (Indochina) hat der französische Kolonialminister für Rechnung der Zentralregierung von Französisch-Indochina einen Vertrag zur Errichtung einer Flugzeugfabrik abgeschlossen. Mit der Errichtung des Werkes, das jährlich 150 Militärflugzeuge und 400 Flugzeugmotoren bauen soll, wird unverzüglich begonnen.

Die italienischen Polizeibehörden haben die Schweizer Journalisten Gentizon, Hodel und Pedrazzini aus dem italienischen Staatsgebiet ausgewiesen. Die Genannten haben Italien innerhalb von acht Tagen zu verlassen.

Auf der Rückreise aus Estland traf am Sonntag der litauische Armeeoberbefehlshaber General Rapskis zu einem zweitägigen Besuch in Riga ein.

Jüdischer Blutrausch in Palästina

35 Araber durch Bombenwurf gelötet

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 28. Februar.

Die Juden haben den britischen Vermittlungsplan in der Palästina-Konferenz mit Bomben beantwortet. In Palästina wurden insgesamt 14 blutige Zwischenfälle am Sonntag und Montag verzeichnet. 35 Araber wurden getötet und 50 zum Teil schwer verwundet. Nur ein Jude wurde getötet und zwei verwundet. Die Zwischenfälle ereigneten sich hauptsächlich in Haifa und Jerusalem als Antwort auf die Siegesfeiern, die die arabische Bevölkerung nach Bekanntgabe des englischen Vorschlages am Sonntag in Palästina abgehalten hat.

In Haifa tötete eine einzige Bombe, die am Montag in der Nähe des Güterbahnhofes explodierte, 24 Araber und verwundete 37 Araber. Am ganzen explodierten in Haifa drei Bomben. Die ganze Stadt ist sofort von Truppen besetzt worden, die versuchen, die auf das höchste erbitterte arabische Bevölkerung von Bergeltungsmahnahmen abzuhalten.

Die militärischen Behörden haben in Jerusalem und Haifa ein Tagesausgehverbot verhängt. In der Altstadt von Jerusalem tötete eine Bombe drei Araber und verwundete sechs. Man befürchtet in London, daß damit die jüdischen Terroristen eine Kampagne eingeleitet haben, die England in nächster Zeit noch große Schwierigkeiten machen dürfte, die aber zweifellos der jüdischen Sache in London die verlorenen Sympathien nicht mehr zurückbringen kann. Die jüdischen Delegierten haben am Montag

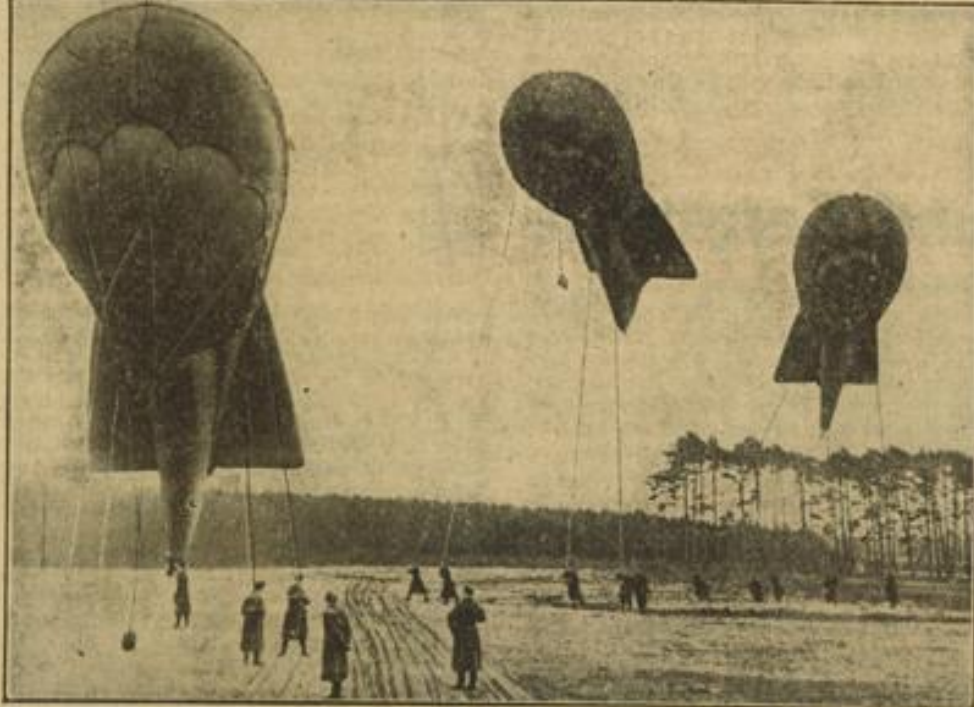
in London noch einmal den britischen Vorschlag als einen angeblichen Bruch der Balfour-Deklaration zurückgewiesen. Auch aus Palästina werden große jüdische Protestversammlungen gemeldet, in denen beschlossen wurde, nicht zuzulassen, daß das Judentum in Palästina in eine ständige Winderheitentrolle gedrängt werde.

Surchtbare Szenen bei der Beisetzung von 24 Arabern

DNB Jerusalem, 27. Febr.

Die 24 Araber, die am Montag bei dem Bombenanschlag in Haifa dem Judenterror zum Opfer fielen, wurden in einem großen Leichenzug von Haifa nach dem Dorf Balad-esh-Zweich in der Nähe von Haifa gebracht, wo sie beigesetzt wurden. Bei der Beerdigung spielten sichurchtbare Szenen ab. Der Trauerzug wurde von englischem Militär und von Flugzeugen begleitet.

Das über Haifa verhängte Ausgehverbot erstreckte sich bezeichnenderweise nicht auf den Karmelberg, der ausschließlich von Juden bewohnt wird. Um die Mittagsstunde wurde das Ausgehverbot für kurze Zeit aufgehoben, um die dringendsten Einkäufe z. B. von Lebensmitteln zu ermöglichen. Diese Gelegenheit benutzten zahlreiche Araber in leitenden Stellungen, ebenso Aerzte, Rechtsanwälte und die Kaufmannschaft dazu, um Protesttelegramme wegen des feigen jüdischen Bombenanschlages vom Vormittag an die Palästina-Konferenz in London zu senden.



Unsere Ballonsperren sichern gegen jeden Luftangriff

Bereits seit längerer Zeit besitzt Deutschland eine vorzüglich organisierte Luftperrwaffe, die schon in der Septemberkrise des vorigen Jahres in umfassender Weise zum Schutze industrieller deutscher Gebiete eingesetzt war. Unser Bildberichterstattung konnte in diesen Tagen in Bad Saarow bei Berlin eine der Luftperr-Batterien besichtigen und an einer übungsmaßli-gen Vorführung teilnehmen. Unsere Bilder zeigen links: das Füllen, Mitte: das Auflassen und rechts: die Verankerung der Ballone, die in kürzester Frist bis zu 10 000 Meter Höhe aufsteigen können.

(Scherl-Bilderdienst-M)

Jetzt mit den Tabak-Setzlingen anfangen!

Bedeufsame Erkenntnisse aus einem landwirtschaftlichen Vortrags-Nachmittag

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Mannheim, 27. Febr. Wieder hatte Land-...
Landwirtschaftsschule Ludenburg in Mann-
heim zu einem Vortragsnachmittag im Saal
„Zum deutschen Haus“ eingeladen, um einige
Spezialisten der Praxis zu einem möglichst gro-
ßen Kreis ländlicher Bevölkerung sprechen zu
lassen. Da der Geltungsbereich der einladenden
Institution immerhin 26 Gemeinden umfaßt,
von denen einige bis in den Oberrhein hin-
reichen, war der Saal schließlich überfüllt.
Namentlich Frauen waren gekommen, da sie es ja
in erster Linie sind, die von den beiden in Vor-
trägen behandelten Aufgabengebieten in der
Praxis betroffen werden.

Da gerade unserem Gebiet in der Landwirt-
schaft und insbesondere im Tabakbau große
Bedeutung zukommt, stieß der feierliche Vor-
trag von Landwirtschaftsrat Engelhardt
aus Karlsruhe, dem Leiter des gesamten Tabak-
bestandes, auf ein derartiges Inter-
esse, daß die anwesenden Landfrauen es fertig
brachten, Wäuschenfülle zu wahren.

In der Frage des Tabakbaus ist es für
das Mannheimer Schneidgutgebiet in diesem
Jahr von Wichtigkeit, daß die Tabakbauern
viele gute Setzlinge aus eigenem Anbau erhal-
ten, um nicht von anderwärts beziehen zu müs-
sen. Landwirtschaftsrat Engelhardt ging in sei-
nem Vortrag über die „Anzucht von Tabak-
setzlingen“ von der Erkenntnis der letzten Jahre
aus, daß frühzeitig ausgepflanzte Tabak-
bestände bei vorzüglicher Güte gute Erträge
brachten, während Entwicklung und Beschaffen-
heit der Pflanzen überall dort stark gelitten
hatten, wo spät ausgepflanzt worden war.
Damit nun in diesem Anbaujahr zur richtigen
Zeit genügend Pflanzen zur Verfügung
stehen, ist der Anlage der Anzuchtbeete schon
jetzt größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Was ist bei den Anzuchtbeeten zu beachten?

Zunächst müssen nachteilige Witterungsein-
flüsse in Lagen mit tiefem Grundwasserstand
durch Barmbeete (wie bei Gärtnerreien)
und bei Wäden mit sanfter Neigung durch
Höhentafeln ausgemittelt werden. Die
Längsrichtung der Beete soll möglichst von West
nach Ost verlaufen. In Einzelheiten der An-
lage solcher Anzuchtbeete eingehend, behandelte
der Vortragende in ausführlicher Form das
Einsäen der Beete mit feinem, festgetre-
tem Pferde-Stallmist als Grund-
lage, auf die die humose Anzucht-erde leicht an-
gedrückt (Kompost) wird. Sie soll möglichst über
Winter im Schuppen lagern und genügend
Nährstoffe aufweisen, die durch Zusatz von
richtig, d. h. vorchriftsmäßig angefertigten Düng-
mitteln angereichert wird.

Bei Verwendung von angefeuertem
Torfmull (1,8 Kilogramm auf 1 Quadrat-
meter Erde) muß solcher längere Zeit vor dem
Mischen in Wasser eingeweicht werden. Pflanz-
liche Schädlings hat man im Lauf der letzten
Jahre erfolgreich durch Dampfung der Erde
abgetötet. Der Tabakflammen soll leicht vorae-
feimt und dann gesät werden, wenn er spitz,
also weich wird. Aus Gründen der Unbe-
rechnbarkeit der Witterung ist es angebracht,
den Samen in mehreren Stufen nacheinander
feimen zu lassen, so daß sich ausdehnen-
de Befunde ergeben, wodurch das leidige Sortieren
völlig überflüssig gemacht werden kann. Auf
den Quadratmeter Beet sollen keinesfalls mehr
als etwa ein Viertel Gramm Samen aufgewen-
det werden. Zu dichte Saat ergibt feinalle
Pflanzen ohne annehmend Wurzeln. Vor allem
aber eine die tatsächliche Aussaat um das Viel-
fache übersteigende Reserve beschaffen!

Ein Gramm Samen = 12000 Körner

Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen be-
handelte der Vortragende die Fragen der
Beetabdeckung und der Lüftung. Auch
hier sei Ueberlegung und Gefühl ausschlag-
gebend. Die Aussaat soll zwischen dem 10.
und 15. März erfolgen. Da ein Gramm Samen
etwa 8000 bis 12000 Körner ergeben, muß der
Samen mit trockenem Sand oder in
Holzasche (keine Seifenasche!) ver-
mischt werden. Die Beete sollen auch keinesfalls

härter gegossen werden als notwendig. Das
Pflügen kann geschehen, sobald die Pflänzchen
in den Beeten 2 Blätchen erhalten. Bezüglich
der Abdeckung sei nur solches Oelpapier
von Nutzen, das lange lichtdurchlässig ist, sonst
besser weißgelackte Glasfenster. Restloshalt-
spannung ist nicht empfehlenswert. Gegen die
tierischen Schädlinge (Maulwurf und Werra)
sei Gift auszustreuen; im vergangenen Jahr
hat die graue Raupe, gegen die Perithelidol E
anzuwenden sei, viele schöne Stängel vernichtet
oder beschädigt.

Heizen unsere Landfrauen richtig?

In diesem zweiten Vortrag in dem Prä-
sident Dr. v. Brand vom Reichskuratorium
für Barmwirtschaft und Heiztechnik in der
Landwirtschaft über diese volkswirtschaftlich wie
arbeitswirtschaftlich aktuellen und bedeutungs-
vollen Fragen sprach, wurde eine Reihe von
neueren Erkenntnissen behandelt, die nament-
lich für den ländlichen Haushalt revolutionä-
rend wirken. Den lehrreichen Darlegungen der
Vortragenden entnahm man zunächst, daß auch
das Heizen bedacht sein will, namentlich heute,
da es darum geht, den bisher gerade auf dem
Land als unentbehrlich angesehenen Brenn-
stoff Holz seinen neuen wichtigen Verwen-
dungszwecken als bedeutender Rohstoff zu er-
halten. Das Ziel der Ausschaltung des
Holzes als Heizungsquelle wurde
über den Weg mannigfacher Erfindungen vom
elektrischen Strom (Kaminöfen) nach dem
Prinzip als dem gegebenen Brennmaterial er-
reicht. Zahlreiches Ausprobieren hat ergeben
(wie sich das in den Stadthauskochen ja nun

auch schon seit vielen Jahren fast reiflos ein-
gebürgert hat), daß man fast ohne Holz, wenn
nicht gar ganz ohne Holz auskommen kann.

Umbau der Feuerfresser-Herde

Die meisten Herde auf dem Land sind aller-
dings Feuerfresser und müssen zu diesem
Zweck einen Umbau des Feuerloches er-
fahren. Sie sind erst dann zu gebrauchen, wenn
das Feuerloch auf die Höhe der Brickette
umgestaltet wird. So soll der Kamin nicht
tiefer liegen als eine Brickette von der
Platte; die Länge des Feuerloches soll der
eines Bricketts entsprechen, seine Breite der
zwei Bricketts nebeneinander. Bricketteuerung
schützt zudem das Feuerloch und gibt bei rich-
tigen Mahlen keinesfalls geringere
Dyke als Holz. Holz besitzt 3000 Wärmekalo-
rien, das Brickett dagegen 4800.

Im Zuge der Erläuterung mannigfacher Ein-
zelheiten über die Feuerungsumstellung stellte
die Vortragende namentlich die Mängel der
Luftzugbahn heraus, die in den so häufig anzu-
treffenden Undichtigkeiten des Kamins, des
Herdbodens, der Ofenrohrmündung, am
Kaminziegel und wo noch überall gegeben
sind. Wird der Herd dagegen nach Umstellung
auf Bricketteuerung sorgsam abgedichtet und ge-
gebenenfalls jede Fuge verputzt, so entsteht aus
einem gewöhnlichen Herd geradezu ein
Dauerbrandherd. Feuchte Luft in der
Zugbahn und sonstige Fehlerquellen müssen
also unbedingt beseitigt werden!

Auch die Technik des Heizens will gekonnt
sein. Mit Brickettschüden anheizen und erst



Der KdF-Wagen ersch'leßt die schöne Bergheimat

Bei jedem Wetter und in jeder
Jahreszeit bewährt sich der
KdF-Wagen und erschließt da-
mit die Schönheiten unserer
Heimat. Unser Bild zeigt KdF-
Wagen auf den verschneiten
Straßen des Hochgebirges.

(Presseamt der DAF - Scherl-M)

Zwei Dörfer schließen Freundschaft

Sie geben Schwarzwälder Sped, jene Tilsiter Käse / Kuchensuhr gegen Kurenwimpel

Karlsruhe, 27. Febr. Im Laufe des ver-
gangenen Jahres ging durch deutsche Zeitungen
die Notiz von einem Briefwechsel zweier Volkss-
chulklassen. Es handelt sich um die Volksschule
in Malsburg - Vogelbach im badi-
schen Markgräflerland und Karlsruhe in Ost-
preußen am Kurischen Haff.

Die Volksschulklasse an der Südwüste des
Reiches suchte sich auf der Karte ein Dorf im

Nordosten Deutschlands, um in einem Brief-
wechsel Land und Menschen jener Gegend ken-
nen zu lernen. Die Wahl fiel auf Karsten. Die
Markgräfler Briefe wurden dort mit Freuden
ausgenommen und beantwortet. Immer freund-
schaftlicher wurde der Briefverkehr. Er wuchs
über die Schule hinaus. Nicht nur Briefe,
sondern auch heimische Erzeugnisse wurden ge-
tauscht. Die Wälderbuben und Mädel bekamen
Tilsiter Käse zu versuchen, die Jungen
und Mädel am Kurischen Haff empfingen Pro-
ben von Schwarzwälder Sped. Ge-
burtsstagsbriefe und Päckchen werden getauscht.
Und die Weihnachtsgeschenke, die gemeinsam
verpackt waren, hatten ein Gewicht von nahezu
zwei Zentnern. Sie wurden an den Volkss-
weihnachtsfesten ausgeteilt.

Inzwischen sind selbst die Eltern der Schü-
ler teilweise in Briefwechsel gekommen, und
die beiden Dörfer verbinden eine herzliche Ka-
meradschaft, die die Einheit des deutschen Vol-
kes im Reich Adolf Hitlers nicht besser doku-
mentieren könnte. Einen besonderen Ausdruck
sind diese Volksverbindungen durch den Aus-
tausch eines Symbols des Volkstums. So ha-
ben die Wälderbuben des Markgräflerlandes
eine große geschmückte Kuchensuhr nach dem
Nordosten geschickt; die Schulkinder im Schwarz-
wald ist durch das Lebenssymbol der Postleute,
einen Kurenwimpel, den die Fischerboote
im Haff führen, geschmückt. Die beiden Schu-
len versuchen nun, um das Verhältnis noch zu
härten, einen Schüleraustausch auf dem Wege
der KdF zu bewerkstelligen.

In der Erkenntnis, daß die Verbundenheit
der beiden Bevölkerungen über den Rahmen
eines gewöhnlichen Schülerbriefwechsels hinaus
gewachsen ist, übergab Lehrer de Velle-
gari in den Kurenwimpel anlässlich eines Dorf-
gemeinschaftsabend dem Bürgermeister der
Gemeinde Malsburg in treue Obhut.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Schweinejagd. Wegen Durchsiedlung
der Schweinejagd am 3. März wird auf den
Kaufhaus am Rathaus verwiesen.

Diebstahl der Hitler-Jugend 73/171 Ladenburg:
Mittwoch, 1. 3., 20.15 Uhr. Gefolgshilfsdienst:
Antreten um Dr. Benz-Blas. Donnerstag, 2. 3.,
abends: Die Gauschmiede zeigt: „Die Tochter des
Samurai“. Der Besuch wird empfohlen. Freitag,
3. 3., 20.15 Uhr. Gefolgshilfsdienst: Heimabend im
G.D. Heim. Der Besuch des Hellenportfestes am Sonn-
tagabend in der Turnhalle der Turn- und Sport-
gemeinde wird empfohlen.

Edingen berichtet

* Kolonialvortrag. Am Donnerstag, 2. März,
findet im Beisein der NSDAP für die ge-
samte Bevölkerung durch den Kreisverband-
führer des Reichskolonialbundes, Va. Dieck, ein
Vortrag über das Thema „Kolonien, eine
Lebensfrage für die Wirtschaft“. Der Eintritt
ist frei. Beginn 20 Uhr.

* Elternabend der Jungmädel. Am 4. März,
20 Uhr, findet im „Friedrichshof“ ein Eltern-

abend der Jungmädel statt. Musik, Vieder, Mel-
odien wechseln in fröhlicher Folge mit lustigen
Szenen aus dem Leben in den sommerlichen
Lagern des Schwarzwaldes und der weiteren
Deimat. Besonders die Eltern sind herzlich
eingeladen, damit sie die Freude ihrer Kinder
mitfühlen, wenn diese an einem solchen Ge-
meinschaftsabend einmal teilnehmen können.

* Ein japanisches Bauernschicksal. Morgen,
Mittwoch, 20 Uhr, fällt in den Abendrausch-
spielen der amoxicinale deutsch-japanische
Kulturfilm „Die Tochter des Samurai“. Karten
sind noch an der Abendkasse erhältlich.

Neues aus Schriesheim

* Mütterberatung. Die Mütterberatung in
Schriesheim findet morgen, Mittwoch, 1. März,
von 13.30 bis 14.30 Uhr im Dorft-Wesell-Saal
statt.

Joesheimer Notizen

* Geburtstag. Frau Karolina Federlein,
Alte Schulstraße 194, feiert heute ihren 71. Ge-
burtsstag. Wir gratulieren.

nach Eintritt der Notglut zunächst zwei Bri-
kettis auflegen, sei der richtige Weg. Die Abden-
klappe (Küstuna) sei rechtzeitig zu schließen.
Jahrelange Erprobung habe ergeben, daß ein
Haushalt mit 3 Köpfen und bei gleichzeitigem
Kochen des Schweinefutters im Sommer nicht
mehr als elf ganze Briketts verbrauche. Die
Geldersparnis bei Brikettbrennung beträgt ge-
genüber Holz 25 bis 35 Prozent. Nicht weni-
ger wichtig ist dabei auch die Ersparnis in ar-
beitswirtschaftlicher Hinsicht. Ein Beispiel er-
läuterte, daß die Hausfrau bei Holzheizung
täglich 37 mal am Herd zu tun gehabt, bei
Brikettheizung dagegen nur 12 mal! Auch
die Vermeidung schädlicher Abgase bei der durch
die Umstellung verbundenen Abdichtung aller
Ritzen und Fugen ist ein der Gesundheit zu-
zukommender bedeutsamer Umstand.

Der von Landesökonomierat Dr. Köbber ge-
leitete Vermählung wohnte auch Hauptabteil-
ungsleiter Schmitt vom Reichsnährstand,
Landesbauernschaft Baden, bei. ..u

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Bruchsal, 27. Febr. Auf der Reichstraße
zwischen Bagdalen und Dieffen-
thal überholte ein Personentraktorwagen den
Motorradfahrer Wichmann, der verun-
glückt durch den Anhänger gestreift und in
Föhren geritten wurde. Er ist im biesigen Kran-
kenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt
zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Entgleisung von Güterwagen

Karlsruhe, 27. Febr. Die Reichsbahn-
direktion Karlsruhe teilt mit: Am Sonntag,
26. Februar, um 22.16 Uhr, entgleisten wäh-
rend der Durchfahrt des Güterzuges 6122 durch
Bahnhof Ruchen 21 mit 12 beladenen Gü-
terwagen, die teilweise ineinandergefahren
wurden. Verletzt wurde niemand. Der
Verkehr zwischen Ruchen und Ruchen ist ein-
gleisig aufrechterhalten. Die Unfallursache ist
Abstreifen eines Güterwagens.

Schwerer Zusammenstoß

* Steinach (Kr. Wolfach), 27. Febr. Am
Montagabend fuhr der 28 Jahre alte Valentin
Armbruster aus Schabbach mit seiner Reit-
wagenmaschine mit erheblicher Geschwindigkeit
und noch dazu in der Mitte der Straße in die
sehr unübersichtliche Kurve beim Krankenhaus,
als ihm ein schwerer Lastwagen entgegenkam.
Armbruster verlor offenbar die Geländeein-
sicht und fuhr direkt auf den entgegenkommen-
den Wagen auf. Er wurde vom Motorrad ge-
schleudert und blieb mit schweren Verletzungen
auf der Straße liegen.

Diernheimer Nachrichten

Diernheim, 27. Febr. Eine schöne
Leistungsschau der Schule. Viele Volkss-
genossen besuchten am Sonntag die große Lei-
stungsschau in der Schüllerschule. Bereits
Sonntag 11 Uhr hatten sich mit den Volkss-
schulkindern der hiesigen Ortsgruppe sowie die
Vertreter der Gemeinde und der Erziehungs-
schaft viele Eltern eingefunden, um der feier-
lichen Eröffnung beizuwohnen. Va. Rektor
Hartmann ging in seiner Ansprache beson-
ders grundföhllich auf die große Bedeutung der
nationalsozialistischen Schule und des NS-
Erziehers ein und erläuterte an Beispielen aus
der Praxis der Schule, wie unbedingt notwen-
dig es gewesen ist, die Erziehung des Kindes
und damit der gesamten deutschen Jugend auf
den Boden des Nationalsozialismus zu stellen.
Die Seele des Kindes erfordert Reinheit und
Macht. An die richtungweisenden und auf-
klärenden Worte des Schulleiters schloß sich ein
Rundgang durch die Ausstellung in den drei
Sälen. Die ausgestellten Arbeiten gaben einen
Einblick in die Tätigkeit der Schule in den ver-
schiedenen Lehrplanfächern. Was die Jungen
und Mädel nicht schon alles Schöne und Prati-
sche zusammen erarbeiten können! Die Hand-
arbeiten der Mädeln bis zu den Segelflugmo-
dellen der Buben vermittelten einen neuen Be-
griff über die Erziehung und Heranbildung der
deutschen Jugend. Die Ausstellung war sehr
gut besucht.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 27. Febr. In der letz-
ten Gemeinderatsitzung wurde eine
Satzung über die Konzessionsabgabe des ge-
meindlichen Gaswerkes und der Wasser-
versorgung beschlossen. Diese Maßnahme
hat den Zweck, den durch Veränderung der
Steuerbefreiung der Gemeinde entstehenden
Steuerausfall auszugleichen. Diese Satzung
steht vor, daß von beiden Betrieben mit Wir-
kung vom 1. 4. 1939 jährlich 15 Prozent des
Jahresumsatzes als Konzessionsabgabe fällig

Smoking advertisement for 'Nanika' and 'Nanikata' cigarettes. The text reads: 'Rauchen Sie die nikotinarmen „Nanika“ und „Nanikata“-Tabake erhältlich in Fachgeschäften'. The logo features a stylized figure holding a cigarette.

der Gemeinde erhoben werden. In Verfolg
hiermit wird das Gaswerk und die Wasser-
versorgung zu einem Betrieb als Gemeindeg-
werk vereinigt und Va. Best als Werkleiter
bestimmt. — Das Kaufrecht einer Offend-
bacher Firma zwecks Ueberlassung eines Geländes
von etwa 20 Morgen zur Einrichtung einer
Verbandsgärtnerei mit Blumenpflanzungen
zwischen Weinheimer Bahnhofs- und Arbeits-
dienstlager, mußte wegen Geländemangel ab-
gelehnt werden. — Die Gemeinde Lampertheim
beteiligt sich an den seitens des Deutschen Ge-
meinde- und Städteverbandes ins Leben ge-
rufenen Adolf-Hitler-Stiftung zur Förderung
der Ausbildung von Architekten zum Städtebau
mit dem Betrage von 200 RM. — Zu kurze
soll der projektierte Bau eines HJ-Heimes mit
Sportanlage greifbare Formen annehmen. Es
wird weitgehende Unterstützung der Werbung
der HJ und des Deutschen Frauenwerkes dies-
bezüglich empfohlen.

Man hat es
köhrend die
men am Leben
Das Leben ist
noch schöner,
schwer wäre,
leben Entschluf
bar wieder ein
zum Ziel, wer
liegt alles besch
Volke beobachte
beruht ihre Gel
Ganze gilt, ist f
lich. Ein Men
lebt, ist haltlos
nicht zur Tat
viele Menschen
leben, geliehen
Kriege. Wer ni
nen Stillhand,
zu seinem eige
vielfach verbu
Seelenführung,
zu leben und sei
zu stellen.



Zweimal so etwas wie

Deut im Kreis

Unter der Paro
tritt an" werden
des Jahrgan
in den Dienst
reters zu trete
Jungen und M
gerne und willig
an dem Geburts
mit der Augen
landes antreten,
Führer zu dien
Führers Großtat!
Es lebe der Fi
land.



Lebe zielhaft!

Man hat es nicht leicht, so philosophieren... Man hat es nicht leicht, so philosophieren...

Der künftige Dienst der Wehrmannschafter

Die ersten Einzelheiten über die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung und -ausbildung

In der neuen Beilage „Der Wehrmann“ der Zeitschrift „Deutsche Wehr“ veröffentlicht Major Westphal einen aufschlussreichen Aufsatz über die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung und Wehrausbildung.

Rechnung zu tragen ist und der Stabschef der SA die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile erläßt.

Der Erlaß führt in Verbindung mit den Ausführungsbestimmungen das Problem der vor- und nachmilitärischen Ausbildung einer klaren und einheitlichen Lösung zu; der SA stellt er eine verantwortungsvolle, umfassende und zeitlich unbeschränkte Zukunftsaufgabe, die in enger Verbindung mit der Wehrmacht zu lösen ist.

zeit abzuleistenden Leistungen darstellen. Nach wie vor bleibt die Wehrmacht die große Erziehungs- und ausschließliche Waffenschule; die Wehrerziehung und Wehrausbildung der übrigen Gliederungen stellt eine ergänzende (vorbereitende und erhaltende) Arbeit dar.

Es ist daher selbstverständlich, daß die vor- und nachmilitärische Wehrausbildung von der Wehrmachtsteile der gesteuert (d. h. anordnet, nach ihren Grundforderungen aufbaut und durchgeföhrt, von ihr dauernd beaufsichtigt und mit besten Kräften unterstützt und durch sie laufend überwacht) werden muß.

Ausbilder: Offizier oder Unteroffizier d. B.

Die gestellte Aufgabe bringt zwangswelwe mit sich, daß die in der vor- und nachmilitärischen Ausbildung eingeschulten verantwortlichen Ausbilder ihre eigene Wehrdienstpflicht mit Erfolge erfüllen haben und mit den Verhältnissen, Aufgaben und Wünschen der Wehrmacht vertraut sein und dauernd vertraut bleiben müssen.



Zweimal Friedrichsplatz — so verschieden, wie er sich uns in diesen Tagen oft zeigt. Bei schönem Wetter spürt man da schon so etwas wie nahenden Frühling. Und wenn's trüb und regnerisch ist, dann verschwinden die Fronten der großen Gebäude fast im Nebel. Aufn.: Heiß

Deutsche Eltern im Kreis Mannheim!

Unter der Parole „Großdeutschlands Jugend tritt an“ werden die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1928/29 aufgerufen, in den Dienst der Jugend des Führers zu treten.

Ein Aufruf an das Beamtenkorps

Der Großeinsatz für's NSW ist Ehrendienst

Reichsbeamtenführer Hermann Reef hat anlässlich des Großeinsatzes der Beamtenschaft zur Reichsstraßensammlung am 4. und 5. März einen Appell an die deutschen Beamten gerichtet, in dem es heißt: Wiederum werdet ihr, meine Berufs kameraden, aufgerufen, euch der großen Selbsthilfeorganisation des deutschen Volkes in tätiger persönlicher Einsatz zur Verfügung zu stellen.

Advertisement for Kosmos Khedive cigarettes. It features a decorative border with a portrait of a man in a turban, a star and crescent, and a factory scene. The text reads 'KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT'.

Advertisement for Kosmos Khedive cigarettes. It features the text 'KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT' in large letters, followed by 'echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig' and '42'. The name 'Otto Ehrhardt' is also present.

im Jahr) ist so gering bemessen, daß keine zeitliche Gefährdung der übrigen Aufgaben eintreten kann. Die Ausbildung der Wehrmannschaften soll eine ausschließlich auf die Sache selbst und das zu erreichende Ausbildungsziel abgestimmte stille Arbeit sein; es ist daher auch kein geschlossenes Austreten der Wehrmannschaften bei Aufmärschen usw. vorgesehen, und sie verbleiben hier voll und ganz zur Verfügung ihrer Gliederungen.

Will man die den Wehrmannschaften zuzulassenden Aufgaben in ihrer gesamten Tragweite und im Zusammenhang verstehen oder in Einzelheiten einer näheren Betrachtung unterziehen, so ist das nur auf dem Wege über eine Gesamtbetrachtung der Erziehung und Ausbildung des deutschen Menschen möglich. Ihr Endziel ist die Schaffung und Erhaltung des körperlich und geistig leistungsfähigen, weltanschaulich geschulten und geistig, einflussreichen und wehrkräftigen deutschen Mannes.

Dieses klare Endziel erfordert einen ebenso klaren, planmäßig aufgebauten und von oben her gesteuerten Erziehung- und Ausbildungswege, auf dem jeder der an der Gesamterziehung und Ausbildung beteiligten Einrichtungen des Staates eine klar umrissene und verantwortliche Teilaufgabe gestellt ist. Die Gesamterziehung und Ausbildung stellt also eine „Arbeit am laufenden Band“ mit scharfer Arbeitsteilung im Dienste des gemeinsamen Endzieles dar.

Wollte man dieses Endziel nicht gefährden, so mußte man darauf bedacht sein, daß auf dem Gesamtwege

- a) kein grundsätzlicher Widerspruch,
b) keine erkennbare und unvertretbare Lücke,
c) keine unnötige Wiederholung bereits erfüllter Teilaufgaben entsteht.

Einheitliche Fachbegriffe

Die Schaffung der Wehrmannschaften und klare Festlegung ihrer Aufgaben ist ein bedeutender Schritt zur Erfüllung dieser Forderungen und damit zur Klärung des Gesamtweges. Hier wurde schon der Forderung Rechnung getragen, daß alle Einrichtungen, die der deutsche Mann bei seiner Erziehung und Ausbildung durchläuft, nach gleichen Grundfragen arbeiten, über diese Sache gleiche Ansichten vertreten und nach ihnen ihre Erziehungs- und Ausbildungsarbeit einheitlich ausrichten müssen. Ebenso wurde bereits die notwendige allgemeine Gleichschaltung der Fachbegriffe (auf denen der Wehrmacht aufgebaut) eingeleitet. Durch diese Maßnahmen soll vermieden werden, daß der deutsche Mann in Erziehung und Ausbildung immer wieder „umgeschaltet“ wird und am Abschluß dieses Erziehungs- und Ausbildungsweges insoweit verschiedene Methoden, Anschauungen und Begriffe „durchgedreht“ ist. Richtunggebend ist bei dieser Vereinheitlichung in allen weltanschaulichen Fragen die Partei in allen Fragen der eigentlichen Wehrkraftausbildung die Wehrmacht.

Der Waldlauf der SA-Standarte

In Weinheim wurden die Teilnehmer an den Gruppenauscheidungskämpfen ermittelt

Die SA-Standarte 171 hatte am Sonntag zu den Waldlaufmeisterschaften ihres Bereichs nach Weinheim aufgerufen. Rund 600 Teilnehmer waren am frühen Morgen in Weinheim am Start. Die Wettkämpfe, vom Sturmabteilung III/171 organisiert, nahmen einen glatten Verlauf und zeigten guten Sport. Die Laufstrecke durch den Weinheimer Kastanienwald erwies sich für diesen Zweck besonders geeignet und dürfte für die Zukunft öfters bei derartigen Anlässen in Anspruch genommen werden.

Mit den Meisterschaften innerhalb der Standarte fand gleichzeitig die Ermittlung der Teilnehmer an den Gruppenauscheidungskämpfen statt, die in Reustadt an der Weinstraße zum Austrag kommen. Geläufig wurde in drei Altersklassen mit jeweiligem Massenstart. Die Gruppe A mit einer Strecke von 5 Kilometer und Teilnehmern bis 32 Jahre hatte beinahe 400 Meldungen. Gruppe B vereinigte die 33- bis 40jährigen und mußte 4 Kilometer bewältigen, während in der Klasse C die Männer über 40 Jahren starteten und 3 Kilometer Weg vorzunehmen. Gerade in der letzten Klasse zeigte es sich, daß die heranwachsende Jugend in ihren Vätern tüchtige Sportler findet, die ihr als Vorbild gelten können.

Nach Schluß der Wettkämpfe marschierten die Teilnehmer im Hofe der Dürreschule auf, wo Standartenführer Koss die Siegerverkündigung vornahm. Er brachte den Wettkämpfern Dank und Anerkennung zum Ausdruck, denn sie haben auch hier bewiesen, daß die SA etwas zu leisten vermag. Die Mannheimer Teilnehmer wurden dann mit einem Sonderzug der OEG, der sie auch an die Bergstraße beförderte, in die Standorte zurück.

Die Teilnahme an den Gruppenkämpfen in Reustadt sicherten sich:

- Klasse A: 1. Bausch (Sturm 22/171 Weinheim) 17:50 Min.; 2. Freier (Sturm 23) 18:22; 3. Appel (Sturm 13) 18:56; 4. Hettlinger (Sturm 1) 18:56,1; 5. Dehoff (Bl 1) 19:38,6; 6. Keller (Sturm 3) 19:13,7; 7. Feder W. (Bl 1) 19:17,2; 8. Feder E. (Sturm 13) 19:18,7; 9. Hammer (Sturm 2) 19:31; 10. Wallen (Sturm 3) 19:35,6; 11. Schmitt (Sturm 12) 19:35,7; 12. Schombert (Sturm 1) 19:44,9 Min.

- Klasse B: 1. Sabjelt (Sturm 14 Weinheim) 14:35 Min.; 2. Rood (Sturm 24) 16:22,1; 3. Kiese (Sturm 4) 16:25; 4. Zimmermann (Sturm 25) 16:28,2; 5. Schmiedel (Sturm 25) 16:38,1; 6. Böhrer (Sturm 25)

Eine sehr „verlockende“ Geschichte

Mannheimer Frisöre zeigten ihr Können / Der Innungsmeister wurde ermittelt

In der guten alten Zeit, das wissen wir aus Bilderbüchern, trugen wir Männer Bärte. Böse Jungen behaupteten, wegen der Frisöre. Heute ist das anders. Wir haben dieses „Symbol fräsebetonter Männlichkeit“ abgelegt. Heute beschäftigt sich unser Frisör lediglich von Zeit zu Zeit mit der „oberen“ Hierarchie unseres Hauptes. Und da haben wir ein einfaches Rezept: Scheitel links; das übrige zur Seite oder nach hinten, glatt oder gewellt. Mit unseren Bärten ist nichts mehr anzufangen.

Dafür sprangen die Damen in die Bresche. Zwar nicht mit Bärten, wohl aber mit der Vielheit ihrer Haarfrisuren. Der heute für die Haarmode der Damen bestimmend ist, wissen wir nicht. Unser Wissen beschränkt sich auf die Erkenntnis der Tatsache, daß sie etwa ebenso schnell wechselt wie die Putzmode. Und der Wechsel der Putzmode ist ja ohnehin sprichwörtlich, das merken wir sowohl in Blättern als auch am Geldbeutel.

Somit hat heute ein Frisör nie ausgelernt; er muß immer an sich arbeiten, um auf der Höhe zu bleiben. Jedes Jahr halten die Frisörinnungen ihren großen Leistungssappell in Gestalt eines sachlichen Wettkampfes ab, der höchste Anforderungen an die Teilnehmer stellt.

Bereits im November vorigen Jahres begannen in Mannheim die Kämpfe. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Preisrichter wird Innungsmeister und bleibt es bis zum nächsten Wettkampf, außerdem muß er am Gauwettkampf teilnehmen. Die Besten eines jeden Gauwes kämpfen dann in Wien um den Titel Reichsmeister. Diese Wettkämpfe stellen ein Ansporn an die einzelnen Teilnehmer dar und kommen sowohl der Kundschafft als auch den Berufsameraden selbst zugute.

Seit November wurde nunmehr fast jeden Monat eine Wettkampftour ausgeführt. Begonnen bei der Ondulation und Herrenfrisur über die historische Frisur (lassen Sie sich bei Ihrem Frisör eine Maria-Theresia- oder Queen-Elizabeth-Frisur machen) und dem Schlingenswettkampf bis zur Pöschle (verschiedenartige Perückenfrisuren), die am Sonntagmorgen 17 Uhr im Saale des Warburgspizes als letztes zum Austrag gelangte. Wie wir sehen, sind die gestellten Anforderungen außerordentlich vielseitig und erfordern ein umfassendes Können.

„Wer hat nun eigentlich die schönsten Locken geblüht?“ Mit dieser und mit ähnlichen Fragen befaßte sich das Preisgericht am Sonntagabend nach Beendigung der Kämpfe. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus den Frisörmeistern Baum (Ludwigsbafen), Seig (Wein-

heim), Guttleich und Seubert (beide Mannheim).

Am 20. Uhr versammelten sich die Teilnehmer dann im Saale des Warburgspizes zu einem bunten Kameradschaftsabend, dessen Programm ausschließlich von Berufsameraden der Innung selbst zusammengestellt wurde. Innungsmeister Sprengart hielt eine Schlussansprache; auch die Verkündung der Sieger wurde noch am gleichen Abend vorgenommen.

Nach Abwicklung des Programms schwang man fleißig das Tanzbein; eine Kapelle, deren Teilnehmer einmal den Raum mit dem Musikinstrument verzaubert hatten, sorgte für den nötigen Rhythmus. Unter diesen Umständen hielt man es auch recht lange aus und zog früh (am Morgen) seinen Pfad nach Hause.

Der Frisör ist im allgemeinen ein unter-schiedlich beliebter Mann: Die Kinder erheben ein Feiernordgeschrei, wenn es an das Stutzen der Haare geht. Sie haben Angst. Warum, wissen sie nicht. Außerdem haben sie keine Zeit zum Warten — wir erplagten Männer meistens auch nicht, damit muß er sich abfinden und tut es auch. Für die Damen jedoch ist

Kleine Mannheimer Stadtchronik

81. Geburtstag. Frau Luise Mehl Wwe., Mannheim-Friedrichsfeld, Schlettstädter Straße 9, begibt heute gesund und in erkaunter Regsamkeit ihren 81. Geburtstag. Der betagten Volksgenossin alles Gute und einen sorgenfreien Lebensabend.

70. Geburtstag. Frau Friederike Kneil, geb. Rau, Waldhof Straße 188, feiert am Mittwoch noch rüstig und in geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Silberne Hochzeit. Hugo Oertel, wohnhaft G 4, feiert am 28. Februar mit seiner Ehefrau Käthe, geb. Huf, das fest fünfundzwanzigjährigen Ehegemeinschaft. Dem Paar auch unsere Glückwünsche.

Im Silberkranz. Johann Liebeck, Riedfeldstraße 27, feiert am Dienstag mit seiner Ehefrau Emilie, geb. Kleber, das fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen beiden noch viele Jahre auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Ein paar interessante Zahlen entnehmen wir dem neuesten statistischen Bericht der Stadt Mannheim. Darnach haben das Nationaltheater im Monat Oktober 1938 insgesamt 2974 Personen besucht, im Monat November 2827, und im Dezember (Schluß die Zahl auf 3929 hinauf. Die am häufigsten besuchte Vorstellung in diesen drei Monaten war eine „Fledermaus“-Aufführung im Dezember mit 1267 Zuschauern.

Wußten Sie schon, daß die Zahl der Eheschließungen in Mannheim im Oktober vorigen Jahres 311 betragen hat, im November 234 und im Dezember 303? In diesem einen Vierteljahr sind also 848 Ehen geschlossen worden; das sind 15 mehr als im gleichen Vierteljahr 1937.

Großkonzert im Nibelungensaal. Am Freitag findet im Nibelungensaal des Hofgartens die 3. musikalische Festschmiede von AdF statt. Es spielt das Saar-Pfalz-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Friedrich (Berlin). Als Solist wurde Hans Hermann AdF-Preis- und Betriebswart, sowie bei den AdF-Verkaufsstellen erhältlich.

Im Nationaltheater wird heute, Dienstag, für die AdF-Kulturgemeinde Mannheim „Camillo Galotti“, Trauerspiel von G. E. Lessing, gegeben.

Karl Emdorff dirigiert morgen im Nationaltheater Verdis Oper „Aida“. Es singen Nole Pulzja (Aida), Irene Bieger (Amenis), Sus-Walter Müller (Rhadames), Hein-

Lachsalven im — Planetarium

Bei der Dorfjührung von Walter Jervens Filmkuriositäten

Die NSG „Kraft durch Freude“, Abt. Volkshilfswerk, bemüht sich nicht nur, den Mannheimern in diesem Winterhalbjahr 1938/39 hohe Kunst zu vermitteln, sondern auch für beschauliche Unterhaltung zu sorgen. Nach den Tagen voll Unruhe und Hast sehnt sich der schaffende Mensch nach einem von Herzen kommenden Lachen, um zum Gleichklang zu kommen. Wenn interessierte nicht einmal die Entwicklungsgeschichte des Films? Man hatte Friedrich Martin von Berlin bisher geholt, der im Planetarium unter lustigen Plaudern alte und älteste Filmreihen vorträgt; die Walter Jervens nach jahrelanger mühevoller Arbeit des Studens und Sichtens aus ganz Europa zusammengetragen hat. Wie wir hörten, soll sich auch der Führer die flimmernden Streifen angesehen haben, und er mag wohl nicht weniger gelacht haben, als wir es taten.

Der Abend trug nicht nur eine unterhaltende, sondern auch eine belehrende Note; der Berliner Kinomann verstand es, den Hunderten von Besuchern an Hand von geschickt ausgewählten alten Filmstreifen die Entwicklung der jüngsten und stets in schnellen Fortschreiten begriffenen technischen Erzeugenschaft zu vermitteln. Martin hatte seine vorgeführte Streifen,

darunter einen solchen aus dem Jahre 1896 — also ein Jahr nach der „Geburt“ des Films im „Wintergarten“ — in vier Teile gegliedert. Jeder einzelne umfaßte eine bestimmte Zeitsperiode und barg eine Fülle von Kuriositäten, aber auch viele wissenschaftliche Anregungen. Man kann die Dinge nicht alle aufzählen, die da in verschiedenen Abwandlungen passiert sind. Wir sahen die filmschauspielerischen Anfängen vieler noch heute lebenden großen Darsteller: Werner Krauß, Emil Jannings, Dennis Pooten, Hans Albert. Die einzelnen Szenen in den sogenannten „Anodramen“ wurden natürlich kräftig belacht. Da „entworfelt“ sich Hans Alberts vom Hochkapler zum Bauernfänger, der später vom seinem Kumpanen einen Revolverstich in den Bauch bekommt, daß ihm das Blut aus der Stirne läuft. Und da werden eilige Kinderläufer von einem Detektiv überlistet, das Haus geht in Brand, die Häuser toben in der Stube — und rütteln mit Leibeskräften an den angelehnten Fensterräden.

Die Streifen, die schon mal in Mannheim gelaufen sind, können sich getrost noch einmal sehen lassen; sie werden ebenso viele begeisterte Betrachter haben. —ll.

Seine Kunst das A und das O. Und außerdem haben sie Zeit zum Warten.

Mit dieser philosophischen Betrachtung beenden wir den Besuch bei der Mannheimer Frisörinnung und geben die Sieger bekannt: Preisräger im Lehrlingswettkampf waren: bei den Jungen: Otto Köhler, bei den Mädchen: Liesel Gödel in der ersten Leistungsklasse und Ferner Hildegard Hörner in der zweiten Leistungsklasse.

Die Sieger unter den Frisören um die Innungsmeisterschaft (nicht Stadtmeisterschaft) im Herrenwettkampf: Frisör Kirchner, im Damenwettkampf: 1. Willi Baummeister, 2. Frisör Kirchner, 3. Eugen Postle.

Heute Theater in Neckarau

„Schneider Wibbel“, eine köstliche Sache

Wir machen hierdurch nochmals auf die heute in Neckarau stattfindende Vorstellung der Badischen Bühne mit „Schneider Wibbel“ von Hans Müller-Schöffer aufmerksam. Die köstliche Volkstümlichkeit ist so allgemein bekannt und beliebt, daß sich wohl besondere Worte der Empfehlung erübrigen. „Badischer und rheinischer Humor vereint!“ — das ist das Motto des heutigen Theaterabends, das genug besagen dürfte. Verweisen möchten wir auf das prächtige Faschingsfest der „Bühnenblätter der Badischen Bühne“, das für 10 Pf. heute am Saaleingang erhältlich ist und durch seinen humorvollen Inhalt gleichfalls Großsinn und gute Laune vermitteln wird.

Heute Stadt. Kammerkonzert! Wir weisen nochmals auf das heute um 20 Uhr in der „Harmonie“ unter Mitwirkung des Nationaltheater-Orchesters stattfindende Stadt. Kammerorchester-Konzert hin. Neben Werken von Bach, Arterberg und Schubert verbirgt die Orchestraufführung von Hans Wagners Duo für Violine und Violoncello besondere Beachtung.

Zwei feine Kulturfilme

„Wir fahren nach Amerika“

Man hat es der Hapag zu danken, daß am Sonntagvormittag im Ufa-Palast vor vielen hundert Personen ein neuer Kulturfilm der Boehner-Produktion, Dresden, vorgeführt werden konnte. Er schildert in Verbindung mit einer feinen Rahmenhandlung, in der Ilse von Gollani, Bopy Bauer, Will Kaufmann und die liebe alte Großmama Auguste Brach-Greenberg mitwirken, einen Sprung über den Ozean und eine interessante Studienfahrt durch die größten Städte auf der Ostseite der Vereinigten Staaten.

Kurt Engel hat diesen Streifen inszeniert und durch eine Reihe guter filmischer Einfälle so lebendig vor das Auge des Zuschauers gebracht, daß man mit großer Spannung dem Ablauf des Films auf der Leinwand folgt. Daß dabei die Großmama mit ein paar alten Feies von einer Amerikanerlei vor fünfzig Jahren interessante Parallelen gibt, macht den Film besonders fesselnd.

In hervorragender Kamera-Arbeit zeigt der tüchtige Regisseur Lehmann in diesem Film die großen USA-Städte in einer so verwirrenden

Leiden der Stimme und Luftwege

Fernruf 44316 Frau Berta Zwick, Paul-Martin-Ufer 21 Durch Atem-, Stimmbildungs-, Bronchit., chron. Heiserkeit, Stimmchwäche, Asthma, Bronchitis, auch für Kinder. Zu Krankenk. zugel. - Neue erfolgreiche Wea.

Fülle von schönen Aufnahmen, daß einem manchmal angst und bange wird. Dauben sind aber auch Amerikas Natur Schönheiten sehr fein vom Kurbelkästen eingesehen worden. An die Spitze dieses Teiles des Films muß man die hervorragenden Aufnahmen von den Niagarafällen rechnen. Vor allem aus dem Flugzeug haben sich da phantastische Betrachtungsmöglichkeiten für dieses seltene Naturschauspiel ergeben. Die Nachtaufnahmen am Broadway und die interessanten historischen Schnappschüsse aus der Heimat Lincolns und Washingtons fesseln ebenso sehr wie die gelegentlichen Witz in Fabriken und — in die hypermodernem Haushalte reicher amerikanischer Familien. In wohlklingendem Gesang zu der Host und der Deje, die nun einmal zum amerikanischen Tempo gehören, stehen dann die wunderbaren Aufnahmen von der Rückfahrt über den Ozean an Bord eines stolzen deutschen Dampfers.

Das Vorprogramm zu diesem schönen Großkulturfilm führt nach Italien, ein Land, das heute ja viel mehr als Amerika zum erfüllbaren Wunschtraum der deutschen Reisefreudigen gehört. Aber auch nach Griechenland, Konstantinopel und der afrikanischen Küste lenkt dieser Film unseren Blick. Er trägt den lustigen Titel: „Vom Merli fährst ins Mittelmeer“. Richard Großkopf hat ihn gedreht, und sein Töchterchen, ein kleines süßes Mädel, spielt darin die Hauptrolle so entzückt, daß man nicht nur viel Freude an ihrem lustigen Treiben hat, sondern nun die Landschaft am Mittelmeer in ihrer Schönheit sogar noch doppelt reizvoll empfand. Die Bauten Griechenlands, die Grotte am Bosporus, Neapels Wunder — der Besuch — und all diese Dinge sind hier in einer so prächtigen Form filmisch eingezeichnet worden, daß einen das große Neffeleber packt. Dazu in beiden Filmen eine hübsche, einflussreiche musikalische Untermauerung gegeben worden. Daß Mannheimer Publikum folgte daher auch beiden Filmen mit großem Interesse. —ll.

Was

Nationaltheater: O. Remo Theater: O. Garmen: Triton. Minerva des Kleinwäldchen 2. Komert: Wänter. Heingold, Café. Hude.

Rund

Die... über Stn... 6.10... 8.10... 11.30... 13.00... 14.00... 15.00... 16.00... 17.00... 18.00... 19.00... 20.00... 21.00... 22.00... 23.00...

Aus

Konzert

Am 9. März... Konzert... 20.00... 21.00... 22.00... 23.00...

Der Obf

Die 11. Jahre... und Gemüseab... stand nicht unter... die vorausgegar... beleuchtete. Der... getrotene Frost... einen Verlust ge... wirkungen gerad... Genossenschaft... Leitung — d. h... Genossenschaft... sollen, daß sie in... Jahren dafür... der Wägen... für die Mitglieder... man wohl allge... größter Sparsam... allerdings das... abgedrehten wer... wiederkehrenden... in einem solchen... ein aufgewödh... Während der... 143.692 Zentner... Markt betrug, beli... auf 16.049 Zentne... Reichsmark. In... gen die Anliefer... 8,95 Prozent der... Ein Gemei...

Ein Gemei

Den gemeinsa... meisters Dr. B... Reijender, 14... und der S... mehr gelungen... gründen. Der St... von Musikdirekt... führungen „Orat... 1936. Segen der... Der 30. Januar... worden ist, wird... im Weinheimer S...

1000 NSG-Kem

Der Betriebsju... Treudenber in... mit den Spenden... Spitze marschier... solchschäft ange... Betriebe durchgef... die NSG haben... Folge geleistet. W... bereits schon frü... bildet die Gefolg...

Was ist heute los?

Dienstag, 28. Februar:

Nationaltheater: Geschlossene Vorstellung.
Reuss Theater: Geschlossene Vorstellung.
Komische: Drittes Städtisches Kammerkonzert unter Leitung des Nationaltheaterorchesters.
Kleintheater: Kasperl und Harlekin.
Konzert: Pianoforte Rosenbaum, Violoncello Weinhold, Café Wien, Weinhaus Hütte, Grisinger-Hütte.
Tanz: 8 Polka im Mannheimer Hof, Partikel, Cremetage-Bar in der Bude, Polka-Kaffee Abingold.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 28. Februar:

12.00 Uhr: über Stuttgart: 6.00 Morgenlied, Zeit, Wetter; 6.15 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.10 Gymnastik; 8.30 Wacht am Morgen; 9.20 Für dich daheim; 10.00 Tom von Prince, ein Hörspiel; 11.30 Volkstanz und Bauernkalender; 12.00 Klavierkonzert; 13.00 Nachrichten, Wetter; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Musikalisches Kasperl; 16.00 Wacht am Morgen; 18.00 Schöne Melodien; 18.30 Wacht und Leben; 19.00 „Der Räuber an der Wand“, eine lustige Fabel; 20.00 Nachrichten; 20.10 Unterhaltungskonzert; 21.00 „Der Junge Goethe“; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Politische Zeitschau des drahtlosen Diensts; 23.30 Unterhaltungskonzert; 24.00 Nachtlied.

Deutschlandsender: 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 9.40 Eine kleine Turnstunde; 10.00 Tom von Prince, ein Hörspiel; 10.30 Frühlicher Kindergarten; 11.30 Dreifarbige Wägen; 12.00 Mittagskonzert; 13.45 Neueste Nachrichten; 14.00 Wacht von zwei bis drei; 15.15 Kinderberichterstattung; 15.40 Wacht am Morgen; 16.00 Das Verzeichnis des Lebens; 18.15 Eine kleine Tanzmusik; 18.45 Kleines Unterhaltungskonzert; 19.00 Deutschlandsender; 19.15 Froher Klang am Abend; 20.00 Nachrichten; 20.10 Politische Zeitschau; 20.25 Programm mit einem Lichter-Bildschirm von Schott; 20.45 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 23.30 Eine kleine Nachtlied; 23.00 Ritz vor Winternacht.

Mehr Kohlehydrate auf den Tisch

„Was heißt das nun wieder?“ — fragt der Mediziner / Jeder lese diesen Aufsatz!

Die Geschichte lehrt, daß die natürliche Volksernährung diejenige ist, die im eigenen Lebensraum gewachsen ist. Das der Boden, auf dem die von ihm geformten Menschen leben, hergibt an Nahrungsgütern, ist diesen Menschen am lebenswichtigsten. Unser Bestreben, uns nach Möglichkeit aus eigener Scholle zu ernähren, ist daher nicht nur eine von politischen Vernunftgründen diktierte Forderung, sondern auch eine ernährungsphysiologisch durchaus begründete Einstellung.

Praktisch gesehen, bedeutet diese Rückkehr zu einer vernünftigen, bodengebundenen Ernährungsweise eine Reduzierung des übermäßig gesteigerten Eiweiß- und Fettverzehr und eine Steigerung des zurückgegangenen Verzehr von Kohlehydraten. Diese Ernährungsentwicklung deckt sich mit den Versorgungsmaßnahmen aus eigener Scholle. Durch eine vernünftige Reduzierung des Eiweißverzehr können wir auch von der Seite des Verbrauchs her die Eiweißlücke schließen, die noch in unserer Versorgung besteht. Das gleiche gilt für die Einsparung von Fetten aller Art, bei denen bekanntlich die Lücke am größten ist, weil sich hierin im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Entwicklung angebahnt hatte, die zu einem 2 v. H. höheren Fettverzehr als vor dem Kriege geführt hat. Alle Nahrungsmittel wurden in hochkonzentrierter Form eingenommen, wie es die fortschreitende Industrialisierung, die zunehmende Verschärfung mit den weiten Transportwegen, die Frauenarbeit und viele andere Gründe verursacht. Alle kohlehydrathaltigen Lebensmit-

tel dagegen, b. h. meist die Nahrungsmittel, die — wie z. B. die Kartoffeln — ein größeres Volumen aufweisen, wurden mehr und mehr vernachlässigt.

Gerade diese Nahrungsgüter aber bilden in einem Lande wie dem unfruchtbarsten im allgemeinen fasten Wachstumsbedingungen die Grundlage der allgemeinen Volksernährung. Der Roggen wird bei uns — abgesehen von schlechten Ernten — in solchen Mengen geerntet, daß er unseren Bedarf deckt. Die Kartoffel, die zweite große Säule unserer Ernährung, wird in so großen Mengen auf unserem Boden hervorgebracht, daß sie nicht nur für die menschliche Ernährung herangezogen werden kann, sondern noch mehr zu Futterzwecken. Außerdem hat sich bei den großen Kartoffelernten eine leistungsfähige Kartoffelbearbeitungsindustrie aufgebaut, die uns mit vielen wertvollen Kartoffelprodukten versorgt, die eine vielseitige Verwertung der in der Kartoffel vorhandenen Kohlehydrate in immer neuer Form ermöglichen. Kartoffelmehl, Soja, deutsches Puddingmehl, um nur die wichtigsten zu nennen, können Grundbestandteil der Ernährung bilden, und zwar zusammen mit den Getreideprodukten, wie Haferflocken, Graupen. Und wer schließlich noch den größeren Verbrauch an Kohlehydraten durch härteren Verkehr von Zucker durchführt und seinen Eiweißbedarf in erster Linie mit den in reichlicher Auswahl vorhandenen Getreideprodukten deckt, die ohne Schwierigkeiten in beliebiger Zahl aus dem offenen Meer geerntet werden können, der richtet seinen Verbrauch nach den Möglichkeiten seiner Erzeugung und bedient sich wirklich eine bodengebundene Ernährung, wie sie seinem Körper am dienlichsten ist.

... und nun welchen Tisch?

Obwohl sich die Finanzverhältnisse in den Vorkriegsjahren günstiger zu gestalten schienen, ist die Auswahl an Süßwasserfrüchten doch noch immer etwas klein und unzureichend, so daß die Hausfrauen nicht ganz auf ihre Kosten kommen. Insbesondere fehlt es an Hechten, Zandern, die augenblicklich sehr gefragt sind. Zum Ausgleich sind aber Wägen im allgemeinen in genügender Menge vorhanden. Außerdem gibt es noch wie vor Karppfen, die noch immer reichlich aus den Teichwirtschaften geliefert werden.

Im übrigen bietet der Seefischmarkt verschiedene Möglichkeiten. Augenblicklich gibt es viel Kabeljau und Seelachs, dadurch auch Kabeljau- und Seelachsfilet, zu enormen Preisen. Etwas günstiger ist die Einkaufslage bei Schellfisch und Rotbarsch geworden. Jedensfalls ist es notwendig, daß die Einkaufsmöglichkeiten, die der Seefischmarkt augenblicklich bietet, von den Hausfrauen ausgenutzt werden, da sonst größere Mengen der menschlichen Ernährung verlorengehen.

Waren Sie schon in Feudenheim?

Beim großen Frühlingsest

Der Bergnähungspart, der seit Samstag in Feudenheim zu frohem Zeitvertrieb ruft, bietet für groß und klein außer den üblichen Verkaufsfördernden, Unterhaltungs- und Belustigungsmöglichkeiten auch noch mehrere erstklassige Fahrgelegenheiten. Die Glöckchenfahrt verdient dabei besondere Beachtung. Außerdem wird heute von dem bekannten Feuerwerker Busch nach Eintritt der Dunkelheit ein Brillant-Feuerwerk aufgezogen. Besonders zu erwähnen ist noch, daß der Besuch des Frühlingsestes keinen Eintritt kostet und dazu beitragen soll, jedem Volksgenossen in seiner Freizeit mal etwas Abwechslung zu bieten.

Das sollte es nicht geben...



daß sich die Kinder am Waschtage ganz allein überlassen bleiben. — Natürlich hat Mutter am Waschtage viel zu tun, sie muß lachen, aufräumen, einkaufen und zugleich waschen.

Deshalb sollte sie aber nicht

länger als notwendig in der Waschküche stehen, sich unnötig abradern und plagen! Das viele Reiben und Bürsten ist sowieso eine unnötige Quälerei für die Wäsche. Davon wird das Gewebe mürbe und dünn und verschleißt vorzeitig. — Wenn man durch Handrührer

buchstäblich hindurchgehen kann,



so ist das nicht die Folge eines natürlichen Verbrauches, sondern man muß es auf eine unrichtige Behandlung zurückführen. — Sie müssen nämlich wissen, die Wäsche besteht

aus ganz zarten Fasern



die lassen sich nicht wie Hanfstricke behandeln, sondern wollen — wenn sie lange halten sollen — sorgsam gepflegt werden. — Selbst stark verschmutzte Wäschestücke befreit man schonender und leichter durch gründliches Einweichen von ihren Verschmutzungen, statt sie gewalttätig zu büfsten.

Man macht es einfach so:



Man gibt ein Palet Henko Bleich-Soda in 4-5 Eimer kaltes Wasser und legt die schmutzige Wäsche in diese Lösung hinein. Alle anhaftenden, selbst hartnäckigen Verschmutzungen lösen sich dann spielend und werden am Morgen leicht von der Lauge fortgenommen.

Leichter wird die Wäsche rein, weicht man sie in henko ein!

Aus unserem Kreisgebiet

Konzert im Rokoko-Theater

Am 9. März findet im Rokokotheater des Schweizinger Schlosses ein großes Konzert statt, das vom Heidelberger Kammerorchester unter Leitung von Willi Fortner ausgeführt wird. Es wirken dabei bekannte Solisten mit, von denen wir nennen: Alwin Röhlinger (Cembalo), Max Kral (Violine), Hans Spengler (Violoncello). Es kommen Werke von Bach, Haydn, Krebs und Saluzzi zum Vortrag. Das Konzert wird schon deshalb einen besonderen Genuß versprechen, weil wohl kein Raum derart geeignet für solch ein Konzert sein wird wie das Schweizinger Rokokotheater. Das Orchester, das sich erst kürzlich auf Auslandsreisen befand und überall gefeiert wurde, setzt sich aus bekannten Musikern von Mannheim und Heidelberg zusammen.

Der Obstgroßmarkt Weinheim

Die 11. Jahreshauptversammlung der Obst- und Gemüseabgab-Genossenschaft Weinheim fand nicht unter jenem ungünstigen Stern, der die vorausgegangenen Jahresversammlungen beleuchtete. Der im April vorigen Jahres eingetretene Frost hat dem Obstbau der Bergstraße einen Verlust gebracht, der sich in seinen Auswirkungen gerade in der Jahresrechnung der Genossenschaft deutlich ausdrückt. Man darf der Leitung — d. h. Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft — besondere Anerkennung dafür zollen, daß sie in weiser Voraussicht in früheren Jahren dafür Sorge trugen, daß auch ein Jahr der Mildernte wie es das Jahr 1938 war, sich für die Mitglieder keineswegs so auswirkt, wie man wohl allgemein der Ansicht war. Trotz größter Sparsamkeit auf allen Gebieten mußte allerdings das Geschäftsjahr mit einem Verlust abgeschlossen werden; denn festen und laufend wiederkehrenden Umlösen, die der Betrieb auch in einem solchen Jahre erfordert, stand diesmal ein außergewöhnlich kleiner Umsatz gegenüber. Während der Gesamtumsatz im Jahre 1937 143 692 Zentner mit einem Erlös von 1 566 581 Mark betrug, belief er sich im Geschäftsjahr 1938 auf 106 049 Zentner mit einem Erlös von 349 745 Reichsmark. In Prozenten ausgedrückt betragen die Anlieferungen 1938 mengenmäßig nur 8,95 Prozent der Menge vom Jahre 1937.

Ein Gemeinschaftsdor in Weinheim

Den gemeinsamen Bemühungen des Bürgermeisters Dr. Weiler, des Musikdirektors Reichenberg, des Gesangsvereins „Liederhase“ und der DAF in Weinheim ist es nunmehr gelungen, einen Gemeinschaftsdor zu gründen. Der Kantkörper, der unter Leitung von Musikdirektor Reichenberg durch die Ursprungsführungen „Oratorium der Arbeit“ im Jahre 1936 „Segen der Erde“ im Jahre 1937 und „Der 30. Januar“ in diesem Jahr bekannt geworden ist, wird jetzt eine ständige Einrichtung im Weinheimer Kulturleben sein.

1000 NSB-Renaufnahmen bei Feudenberg

Der Betriebsführung der Lederwerke Carl Feudenberg in Weinheim, die in Baden mit den Spenden für die NSB mit an der Spitze marschiert, hat sich nun auch die Gesellschaft angeschlossen. Einer vor kurzem im Betriebe durchgeführten Mitgliederwerbung für die NSB haben rund 1000 Arbeitskameraden Folge geleistet. Mit den Arbeitskameraden, die bereits schon früher NSB-Mitglieder waren, bildet die Gefolgschaft Carl Feudenberg jetzt

einen starken, opferfreudigen Block der NSB Weinheim. Auch die wenigen noch absetzenden Gefolgschaftsmitglieder werden im Laufe der nächsten Zeit ihre Aufnahme erklären. Betriebsführung und Gefolgschaft werden dann in geschlossener Front im größten sozialen Hilfswert der Geschichte stehen.

Vorbildliche Reichspost

Zahlreiche Gaudiplome im Leistungskampf

Die Beteiligung am Leistungskampf der deutschen Betriebe, die im vergangenen Jahre auf allen Arbeitsgebieten einen gewaltigen Aufstieg zu verzeichnen hatte, hat auch im Bereiche des Fachamtes „Energie — Verkehr — Verwaltung“ der DAF, das in seinen 14 Fachgruppen rund 20 000 Betriebe mit nahezu 3 Millionen Schaffenden betreut, eine sehr beachtliche Steigerung erfahren.

Während am Leistungskampf des vergangenen Jahres 2262 Betriebe teilnahmen, beträgt die Zahl der für den Leistungskampf des Jahres 1939 gemeldeten Betriebe rund 10 000 und weist damit gegenüber den Beteiligungsziffern des Vorjahres um fast das Vierfache auf.

Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß von den zehn auf das Betreuungsgebiet des Fachamtes entfallenden Musterbetrieben allein 4 (gleich 40 v. H.) und von den 153 innerhalb dieses Bereiches verliehenen Gaudiplomen 84 (gleich 55 v. H.) auf Dienststellen der Deutschen Reichspost entfallen.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Strohmatt. 1. 3., 20.30 Uhr, Arbeitsabteilung der Frauen 2. 3., 20.30 Uhr, großer Dienstappell, Dienststunde, Zivil mit Rembrandt.

Wohlgelogen. 28. 2., 20.15 Uhr, Amts- und Stellenleiterbesprechung auf der Geschäftsstelle.

Blümenplan. 28. 2., 20.30 Uhr, Jellensabend der Zelle 10; Vokal „Ludwigshafen“, Pflicht für sämtliche Parteigenossen und -genossinnen.

NS-Frauenchaft

Walldorf. 1. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Koblenhof“.

Wohlgelogen. 28. 2., 15 Uhr, Singen bei Theane, Rheinstraßen 8.

Quimböhl. 28. 2., 19.30 Uhr, Fischkochen in 1. 12. 6.

Kedaru-Nord. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Lamm“.

Sandhofen. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für sämtliche Frauenchafts- und Frauenwerkstättenmitglieder im Heim, Gründung der Jugendgruppe.

Neu-Giswold. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend in der 110er-Festhalle.

Rheinier. 28. 2., 20 Uhr, Chorprobe in der „Arbe Rod. F. 2“.

Blümenplan. 28. 2., 20 Uhr, Stadt- und Jellenschaftsleiterinnen-Besprechung in der Thorstraße 10, gleichzeitig Markenübergabe.

Räfertal-Süd. 28. 2., 20.15 Uhr, Singstunde im „Heidelberger Hof“.

Räfertal-Nord. 28. 2., von 17 bis 19 Uhr Abrechnung der Wertmarken bei Egmund, Obere Rheinstraße 2.

Wohlgelogen. Abteilungsführerinnen für Volks- und Gesundheitsamt. 28. 2., 15 Uhr, wichtige Schulung in L. 9. 7.

Wohlgelogen. 1. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Frauenchafts- und Frauenwerkstättenmitglieder sowie Jugendgruppe im Kollhofsaal, K. 1.

Deutsche Gd. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Sandrinns“ für sämtliche Frauenchafts- und Frauenwerkstättenmitglieder sowie Jugendgruppe.

Wohlgelogen. 1. 3., von 16.30 bis 18 Uhr Markenübergabe im Heim.

Kedaru-Ost. 28. 2., 20 Uhr, Stadt-, Jellen- und Hochfruchtmarktsterminendbesprechung bei Bode.

30. Januar. 28. 2., von 19.15 bis 20.15 Uhr Markenübergabe in der Geschäftsstelle, Angartenstraße 44.

Einheitsb. 1. 3., 20 Uhr, Singen (Sonderabend) im „Kedaruhof“.

Abteilung Jugendgruppe

36 Kedaru-Ost. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend in der Ullrichschule.

36 Wohlgelogen. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Schmitt, Wehlstraße 9.

36 Gertenhof. 28. 2., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Diez, Zepelinstraße 36.

Wichtig! Ortsjugendgruppenführerinnen. Die Arbeitsberichte müssen spätestens bis 2. 3. bei der Kreisfrauenchaftsleitung, L. 9. 7 (Rafel), abgegeben werden.

NS

Wohlgelogen. 1. 3., 20 Uhr, freiwilliger Sport der Gefolgschaft in der Turnhalle der Kedaru-Ost (Edg. Lang- und Widdorstraße).

Wohlgelogen. 5/171 Kedaru-Ost. Die Gefolgschaft tritt am 1. 3., 20 Uhr, auf dem Gleichnis in Winteruniform an.

Stellenwechsel. 171 Wöhlgelogen! Am Mittwoch, 1. 3., in Gefolgschaftsdienst. Die Gef. tritt um 20.15 Uhr im Hof des Schlagterhauses an. EZ ohne Instrumente.

NS

Jugendmädchlein- und Gruppenführerinnen. Häcker lernen.

NS-Verf. „Glaube und Schönheit“ Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsdienst (Dr. Krenzlau). Der Dienst am Donnerstag fällt aus. Nächster Dienst am 9. 3. — Arbeitsgemeinschaft Auslandstunde (englisch und französisch). Dienstag, 20 Uhr, Heimabend im Untergan. — Arbeitsgemeinschaft Werftarbeit Seidenheim. Dienstag, 20 Uhr, Dienst.

Freiwillige Sportdienstgruppe. Rollstuhles Turnen und Spieren, Dienstag, 18 bis 19 Uhr, Turnhalle 1846. Erscheinung aller gemeldeten Mädchen Pflicht.

Reichsdienst

Reichsbauernschaft Heidelberg. Wegen des Marktmarches in Schriesheim fällt die Spreckstunde der Reichsbauernschaft heute, Dienstag, aus.



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim Rheinstr. 3

Berufserziehungswert der DAF

Am Dienstag, 28. 2., beginnen nachfolgende Lehr-

Am Laufe der kommenden Woche beginnen folgende

Witte März beginnt ein neuer Lehrgang in kaufm.

Am Donnerstag, 2. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

Am Mittwoch, 1. 3., 19 Uhr, findet im Berufser-

Obwohl beginnen wir in aller Eile mit folgenden

Am Dienstag, 7. 3., beginnt unsere vorgelebte

Nedarau-Werk. Am Donnerstag, 2. 3., um 20.30

Nedarau-Werk. Die Sprechstunden der Ortsfrauen-

Hausgehilfen

Wasserturn. Am Mittwoch, 1. 3., um 20.45 Uhr,

Bachgruppenabend in der Bechtoldstraße 15.

Ortsvereine

Hausgehilfen

Ortsvereine

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Sonntag, 12. 3., Großwanderfahrt nach Hochheim

Sonntag, 5. 3., Chenuwälderwanderung Waldmichel-

Am Mittwoch, 1. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

Am Donnerstag, 2. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

Am Freitag, 3. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

Am Samstag, 4. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

Am Sonntag, 5. 3., 19 Uhr, beginnt im Beruf-

beim DfK am 2. 3. mit Sonderzug um 19.14 Uhr.

Volksbildungswert

Deute Dienstag, 28. 2., Arbeitskreis „Dichtung der

Mittwoch, 1. 3., „Die Kiste Berlin — Kom, wehr-

Donnerstag, 3. 3., Sterier Dichtabend. Sunna

Freitag, 4. 3., „Die Kiste Berlin — Kom, wehr-

Die Badische Bühne legt wie folgt ihre 4. Ges-

Die Badische Bühne legt wie folgt ihre 4. Ges-

Die Badische Bühne legt wie folgt ihre 4. Ges-

Die Badische Bühne legt wie folgt ihre 4. Ges-

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hamburg-Berlin

69. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1938

Das Jahr 1938 stellte an die deutsche Wirtschaft

Zu dieser großen Beanspruchung der deutschen

Die hierdurch bedingte vermehrte Inanspruch-

An der Lösung der durch Gebietszuwachs

Der hohe Stand der industriellen Tätigkeit

An der Ausdehnung des gesamten Aktiv-

Unsere Mitwirkung bei der langfristigen

Die Befriedigung des Finanzbedarfs der

Die Befriedigung des Finanzbedarfs der

Die Befriedigung des Finanzbedarfs der

tionen dienten, haben wir uns dank unseren

Die Umsätze des Effektengeschäftes liegen

Um die Förderung der deutschen Wirtschafts-

Im einzelnen berichten wir:

Die Zahl der bei uns geführten Konten betrug

Unsere Geschäftsstellen sind nach

Passiva: Bei unseren Gläubigern haben

Die Liquidität unserer Anlagen gemäß § 16

Zu den Positionen unserer Bilanz und

Die Bilanzmäßige Rücklage der Konsortial-

Unsere Kurzfälligen Forderungen

Die Vorschüsse auf verfrachtete

Unsere Schuldner in laufender Rechnung

Unsere Forderungen aus Hypo-

Die Beteiligungen haben sich um

Die Beteiligungen haben sich um

Die Beteiligungen haben sich um

Die Beteiligungen haben sich um

Die Beteiligungen haben sich um

schaft, Hamburg; Deutsche Schiffskreditbank

Die Entwicklung des Geschäftes unserer Kom-

Der Bestand an Grundstücken und

Im Laufe des Berichtsjahres haben wir

Die Akzeptverbindlichkeiten

Die Gesamtsumme der von uns geleisteten

Die Einzahlungsverpflichtungen auf noch

Ertragnisse: Die in der Gewinn- und

Die Gewinne auf Wertpapiere, Dau-

Aufwendungen: In der Position Personal-

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und

sionen enthalten. Dieser Posten erfährt eine

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden

Unserer Gefolgschaft danken wir für ihre

Bereits jetzt zeigt sich, welchen großen

Auch auf den übrigen Gebieten der sozialen

Unsere Werkzeitschrift „Der Arbeitskammer“

Auch im Berichtsjahr hielten wir bei

Infolge von Neueinstellungen, darunter

Wie in den Vorjahren, so beabsichtigen wir

Hamburg, im Februar 1939.

Berlin, im Februar 1939.

Der Vorstand

Bandell Bonde Marx Schilling

stellv.: Kühne Lincke

Kenn... Es ist ein... Fremde oft... weiß, wie b... dies auf viel... ja, wieviel... schaft. Man... glaublichen... daß die „G... Wirtschaft... diesen ober... men, dann... Namen, be... eine große... ist schon, e... werbezeit... ige Antwor... in Frankfurt... Es ist auch... Wer sich a... der Mann... oder Beschäft... beschreiben... nicht dazu... Wirtschaft... Wirtschaft... lich gar nicht... der Uninter... im Ausland... Unternehmen... oberflächliche... betreffende U... schied, dann... die den Tat... diese Weise... Bild, Darübe... betrach der... Pflicht eines... Struktur und... Wirtschaft zu... Fehler, wenn... schine, dieser... kamens und... gefeilt werden... Dingen gefast... ungeborenen... Wirtschaft zu... Was nun b... betrifft, so... bei zugängli... fahrungen in... schulen lehren... tionsquellen... daher notwen... Bedeutung de... gestellt wird... lich. Ein so... gen, von D... faßt im „E... banner“ er... Straftat in d... schule und... überhöhen... tia, hat sich... eine Schrift b... wirtschaftlich... Dieser Betrag... wo Dr. Weder... Wirtschaft sag... die Gefolgsch... schaft einricht... selbst für den... jeden Fall sin... zur Begriffsst... zu beitragen... wissenschaft... wußerwählte... Nach einem... Lage und St... schaftstraumes... echnischlic... heim's zum... rlag. Er alle... Teile und ge... aus und unrei... heims zur we... Industrieabf... interstauten... Betrachtung... heim's als... und Wirtfd... Verfasser des... Fundamente für... schliche Date... In einem v... Verfasser in... nung, um un... zeichnete um... die verschiede... Mannheimer... mußte, der we... von Dr. Weder... dürfte wenig... räume geben, d... Mannheim, ein... soviel Firmen... gibt kaum ein... schaft, das nicht... in einzelnen B... führenden Firm... lässa oder ver... einem Produkt... beim seinen Aus... gerade in diese... verschiedenste... verfolgen. Was... bei entscheiden... daß auch hier... Männer die Gef... Wir wissen, d... wenn sie etw... twinken. Aber... Mannheimer u... Wirtschaft intere... wissen ein Buch... von der Wirtsch... unterhaltam b... über Wirtschaft... um die in dem... feinem zum Sch... Vorteil gereicht.

Kennst du die Wirtschaft deiner Heimat?

Mannheim, 27. Februar.

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß der Fremde oft mehr von den Dingen der Heimat weiß, wie der, der in der Heimat lebt...

Wer sich als Mannheimer nicht beruflich mit der Mannheimer Wirtschaft beschäftigt, der verfaßt meist nur über recht bescheidene Kenntnisse über sie...

Was nun die Mannheimer Wirtschaft speziell betrifft, so schließt es bislang an, der Allgemeinheit zugänglichen, Unterlagen über sie...

Nach einem kurzen Hinweis auf die Besondere Lage und Struktur des Mannheimer Wirtschaftsraumes schildert Dr. Becker-Bender die geschichtliche Entwicklung...

In einem weiteren Abschnitt vermittelt der Verfasser in Kürze — und doch ausführlich genug, um uninteressant zu sein — eine anschaulich gezeichnete Umrissdarstellung über die verschiedenen Unternehmen innerhalb der Mannheimer Wirtschaft...

Wir wissen, daß es viele Menschen gibt, die, wenn sie etwas von Wirtschaft hören, sich abwinkeln...

Bilanzbild von der Finanzierungsmethode beeinflusst / Der Geschäftsbericht der Commerz- und Privatbank

Wach in diesem Jahre legt die Commerz- und Privatbank von den drei Filialgruppen wiederum als erste den Geschäftsbericht für das Jahr 1938 vor...

Reingewinn nach Maß

Die Commerzbank weist einen Reingewinn von 4.812 Mill. RM aus, das sind 35.000 Reichsmark weniger als im Jahre zuvor...

Schuldner gesucht

Es ist eine Aufgabe einer Bank, Einlagen der Kundenschaft an die kreditgebende Kundschaft auszugeben...

von 35 Mill. RM auf die Sparentlagen fallen, die Schuldner aber am Jahresende aus ihren Krediten nicht mehr schuldten als im Jahre zuvor...

Magerer Sozialbericht

Die Verbandsaufwendungen für eine Volksgesundheit von 6663 Köpfen betragen 31,49 Mill. RM...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Roggen: 70/72 Rilo * Feinpreis gel. tr. Durchschnittspreis...

gesund, trockene, handeltüchtige Ware, Roggen drahtgerecht mit zwei Trähnen vom Ertrager mit eigener Presse...

Verarbeitungsquoten der Roggen- und Weizenmühlen

SW Die QZ der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat die Verarbeitungsquoten für den Monat März 1939 für die Mühlen...

März- und Aprilquoten für Teilwarenereller

SW Die QZ der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat für die Verhältnisse der Verarbeitung von Teilwaren...

442 RM monatlich ist die Grenze

Bediende mit kleinem oder mittlerem Einkommen DNB Berlin, 27. Febr. Durch Staatssekretär Reinhardt wird auch auf Anfrage bestätigt...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Brauerei Beck & Co., Wetzlar. Die Brauerei Beck & Co., Wetzlar, erzielte im Geschäftsjahr 1937/38 einen ausweisfähigen Rohüberschuss...

SW Wolltextilfabrik Zorenz AG, Wittingen (Hannov.). Die Wolltextilfabrik Zorenz AG, Wittingen (Hannov.), die, wie schon berichtet, für 1938 eine auf 12 (8 Prozent) erhöhte Fälligkeit...

SW Brauerei Gutfreund AG, Wittingen. Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung, der im Frühjahr der Brauerei durch die außerordentlich erhöhte Beschäftigung...

SW Wolltextilfabrik Wittingen. — 6 (5) Proz. Dividende. An der Kapitalrückzahlung der Wolltextilfabrik Wittingen wurde beschlossen...

SW Kronenbrauerei AG, Offenbach. Durch QZ Beschluß vom 11. 11. 1938 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 200.000 RM auf 1 Mill. RM...

SW Württembergische Baumwoll-Spinnerei und Weberei AG, Ulm. An der Kapitalrückzahlung wurde beschlossen, der am 27. März 1938...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse brachte bei den lebenden Werten nach den Abrechnungen im Mittagsbörsenbericht...

Getreide

Getreidequotierungen in Rotterdam Rotterdam, 27. Februar. Weizen (in Off. per 100 Rilo): März 3,37 1/2, Mai 3,32 1/2...

Verfahren... Trauerfällen... Berlin

erfuhr eine der Pen... Vorliegende... M 4.800.000...

Wir für ihre... der sozialen... schenken...

bei beson... der Zahl... des Vorjahres...

Wirtschaftsamt... zehnte... Mitglied... Schilling... ke

Die neuen Aufgaben des Architekten

Richtlinien für den Wohnstättenbau zu erwarten / Keine Schematisierung

Auf Anordnung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, werden die Architekten und Planer der DAf, die des Architektenbüros, des Reichsheimstättenamtes, und der Trägergesellschaften der DAf je nach Notwendigkeit mehrmals im Jahre durch die DAf einberufen. Auf dem zweiten DAf-Lehrkongress für Architekten sprach der Leiter des Architektenbüros des Bauamtes der DAf — Baurat Schulte-Frohlinde — über die Aufgaben der Architekten im nationalsozialistischen Staat und stellte dabei eindeutig die Zielsetzung und die künftige Arbeit der DAf auf dem Gebiet der Architektur wie überhaupt des gesamten Bauwesens heraus.

Der Architekt darf im heutigen Staate nicht nur seine Aufgabe in der Arbeit bei dem Bau von Wohnstätten, Siedlungen, Schulungsbauten, Verwaltungsgebäuden und ähnlichen Bauten sehen, sondern die größere Aufgabe ist, mitzuwirken an der Förderung des äußeren Gesichtes einer neuen Zeit.

Jede Epoche schuf durch ihre Bauwerke ihren sichtbaren Ausdruck. Wohl brachte eine Zeit stolzere und schönere Bauten hervor als die andere, aber alles Geschaffene kam aus dem Herzen und ist ein Zeugnis echt deutschen Schöpfergeistes und tüchtiger handwerklicher Arbeit.

Sehr treffend wies der Redner darauf hin, daß wir im zwanzigsten Jahrhundert im Gegensatz zu der Vergangenheit außerordentlich arm dastehen. Dies ist aber nicht nur in Deutschland so, sondern in der ganzen Welt. Überall wich die alte Volkskunst der Warenhauskonfektion. An Stelle der oft einfachen aber doch kulturell wertvollen Arbeit trat der Kitsch und Schund. Die Menschen entfernten sich von der Natur und von dem, was die Natur lehrt, und verstanden den Zusammenklang der Natur mit allem Geschaffenen nicht mehr.

Besonders auf dem Gebiete der Baukunst und der Baukultur fand der Nationalsozialismus ein Chaos vor. Deutschland ist es gelungen, diesem Zusammenbruch einen Damm entgegenzusetzen, denn in Deutschland ist der Wille des Staates getragen von einer Weltanschauung, von einem Mann, der selbst Künstler und Baumeister ist, dem Führer. Seine Reden, besonders auf den Kulturtagungen in Nürnberg, bewiesen, welche ungeheure Bedeutung der Führer dem Aufbau einer deutschen Kultur zumißt. Unendlich viele Aufgaben und Arbeiten warten auf den deutschen Architekten.

Ein wesentlicher Faktor ist die Erziehungsfrage. Es geht darum, das ganze Volk zum Schönen und Guten zu erziehen. Diese Aufgabe muß damit anfangen, daß wir unserem Volke zunächst schöne Arbeitsstätten und schöne Wohnungen schaffen. Ein Weg dazu ist der Gedanke „Schönheit der Arbeit“. Ergänzend dazu muß klar und eindeutig herausgestellt werden, wie wir uns das Bauen in Deutschland künftig vorstellen. Vieles ist auf diesem Gebiet getan worden. Benannt legen die Leistungen auf dem Gebiet „Schönheit der Arbeit“, die Leistungen der Generalinspektion für das deutsche Straßentwesen im Straßen- und Brückenbau und der Bau der

Wiederherstellung alter Wohnbauten



Potsdam: In verständnisvoller Einführung in die den Ortscharakter bestimmende Bauweise wurde hier ein verwahrloster alter Bau zu einem schönen Wohnbau ausgearbeitet.

Heime dafür ab. Besonders viel ist noch auf dem Gebiet des Wohnstättenbaus zu tun. Wohl ist auch hier schon, was die Anzahl der gebauten Wohnungen anbelangt, viel getan worden. Ein Vergleich mit

der früheren Zeit ist in dieser Hinsicht nicht mehr möglich. Bei gerechter Betrachtung ist auch auf diesem Gebiet erfolgreich gearbeitet worden. Jetzt gilt es aber, Grundlagen herauszustellen, und zu arbeiten, die nun für den

deutschen Wohnstättenbau, Siedlungsbau, Geschloßbau und auch Einzelbau, in wieweitern Sinne Gültigkeit haben. Es muß davon ausgegangen werden, daß jede deutsche Landschaft ihre ganz bestimmten Formen und Konstruktionsweisen besitzt, die dem Klima, dem bodenständigen Baumaterial, dem Handwerk und auch den Wohngewohnheiten der Bevölkerung der Landschaft entsprechen. Hinzu kommen nun noch die Erfordernisse, die uns die zur Verfügung stehenden Rohstoffe auferlegen, und die bei der Wahl der Konstruktionen und Formen berücksichtigt werden müssen.

Eine übertriebene individuelle Note, wie sie manche Architekten und Bauherren lieben, ist heute nicht mehr am Platze. Der Typ des Hauses wird heute durch die deutsche Landschaft, die Tradition und vor allen Dingen durch die städtebaulichen Notwendigkeiten bestimmt. Einordnung in die Gesamtheit ist auch auf diesem Gebiete das erste Gebot. Auf dem Gebiete des Wohnstättenbaus kann nicht alles nebeneinander oder vielleicht sogar gegeneinander arbeiten, sondern alles muß sich einer Führung und einer Ordnung beugen.

In nicht allzu langer Zeit werden auch für den Wohnstättenbau einheitliche und ordnende Richtlinien Geltung erlangen. Genaue Zeichnungen von Konstruktionen und Formen werden für den Wohnungs- und Siedlungsbau herausgegeben werden; zunächst einmal für die Arbeiterwohnstätten, die die Deutsche Arbeitsfront bauen wird. Das gleiche gilt für Dafen, Baumaterialien, Beschläge, Installationen und sanitäre Anlagen u. a. m. Eine Gleichmacherei ist nicht zu erwarten, sondern eher das Gegenteil. Die Verschiedenheit der deutschen Landschaft wird ganz klar durch diese Maßnahmen herausgestellt werden. Es wird in Zukunft nicht mehr vorkommen, daß ein Alleevielhäuser in Nord- und Süddeutschland zu Hunderten nebeneinandergestellt wird. Dagegen wird aber die Form der Heimat, die aus dem Volke heraus geschaffen ist, wieder Daseinsberechtigung erlangen.



Bald ist der Bau schlüsselfertig. Aufn.: W. M. Schatz, PBZ

A. Anke Offenti. bestallter Sachverständiger Kaiserring 42/44 Fernsprecher 43643	Alfred Au Architekt Meerwiesenstraße 22 Fernsprecher Nr. 27465	Architekt Martin Baumann Mannheim - Neuostheim Feuerbachstr. 16 - Ruf 43641	Architekt: Bau-Ingenieur Hans Bohrmann Mannheim - Käfertal Mannheimer Str. 25 - Ruf 52775	Herm. Esch Kaiserring 42/44 Fernsprecher 43643	Architekt Emil Gern Mannheim - Feudenheim Am Schelmenbuckel 39 - Ruf 50585
Albert Hartmann Architekt MANNHEIM O 7, 24 - Fernsprecher 26488	Architekt Philipp Hecker Mannheim - Wallstadt Schulzenstraße 2, Fernruf 51696	Fritz Henning Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 22636	Joh. Hiemenz Architekt Mannheim - Feudenheim Ruf 50914 - Zieihenstraße 52	Architekt W. W. Hoffmann Dr. Ing. Am oberen Luisenpark 25 Fernruf 44415	Architekt Anton Johner Dipl.-Ing. MANNHEIM / L 8, 8 Fernsprecher 23811
Architekt Karl-Fritz Korwan Dipl.-Ing. Mannheim - Feudenheim Wallstädter Str. 29 - Ruf 52000	WILL KRESS Architekt MANNHEIM L 3, 3 - Fernsprecher 24508	Karl Friedr. Kurz Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 22636	W. Leonhardt Architekt L 13, 12 - Fernsprecher 23506	J. Fr. Morckel Architekt N 7, 7, Alsterhaus Fernsprecher 24364	Architekt Ferdinand Mündel Mannheim - Neuostheim Corneliussstr. 22 - Fernruf 43525
Unsere Bau- und Architekten-Anzeigen erscheinen jeweils alle 4 Wochen	Wilh. Schmucker Architekt N 5, 7 - Fernsprecher 23989	Ihre Anzeige im Hakenkreuzbanner wird von über 232000 Personen gelesen. Sagt Ihnen das nicht genug? Auch kleinere Anzeigen, aber mehrmals und planmäßig veröffentlicht, bringen Ihnen Erfolg!		Heinrich Schork Architekt MANNHEIM Rollbühlstr. 76 - Fernruf 50826	Franz Spaeth Architekt Waldhofstraße 135 Fernsprecher 52611
Architekt Emil Spickert Mannheim - Neckarau Rheingoldstraße 43 - Ruf 48839	L. Troppmann Architekt Mannheim - Wallstadt Mosbacher Str. 55 - Ruf 53092			Hanns Vollmer Architekt Mannheim - Feudenheim Körnerstraße 56 Ruf 53770	Werner Zimmer Architekt Mannheim - Waldhof Waldfrieden 14 - Fernruf 59307

Hakenkr

Bau

Von einem

Terer Bau and

häufig, erhielt

ferarbeiten zu

stehende Blaser

dert worden. A

Vauch voller

Architekten und

ungerechte Kr

batte er in sein

er den Archite

der Verbindung

ausmerksam

in Eifer des

auf den Tisch

lich — eine

darau, seinen

dem batte sich

Verhalten eine

schaffen, der

beranzog. Na,

se der Archite

übertrag. Ein

meister, die ni

zu spüren befa

Hier hat wi

ganz entgegen

Der berechtig

stern hat in die

Diese Zwischen

treten, da beid

sehr an dem le

um objektiv üb

zu verhandeln

kann hier nur e

kommen unpar

Handwerk gewi

Schon seit J

handwerk um e

Kuch die Ma

dient ja letzten

sammenarbeit g

Karl

M

Fer

liefert:

HolzfuB

A

MANN

Mohwiese

Fernspre

August

WERKSTA

Mannheim

ADO

INHABER

Leonh. C

BAUGE

Friedrichplatz 11 -

Sta

Geb

August

Bauma

KE

Bauvergebung an Handwerker

Von einem Architekten war kürzlich ein mittlerer Bau ausgeschrieben worden. Wie schon häufig, erhielt der Tischler auch noch die Glaserarbeiten zugesprochen. Der am gleichen Ort sitzende Glasermeister war gar nicht aufgefördert worden, kein Wunder, daß der Glaser den Bau voll zur Zorn bekam. Er ging zu dem Architekten und machte seinem Herzen über diese ungerichte Arbeitsverteilung Luft. Vielleicht hätte er in seiner Erregung auch verfaßt, daß er den Architekten ja nur auf die Einhaltung der Verdingungsordnung für Bauleistungen aufmerksam machen wollte, vielleicht hätte er in Eifer des Gefechts auch noch mit der Faust auf den Tisch geschlagen. Der Effekt war schließlich — eine Abgabe. Der Architekt dachte nicht daran, seinen Standpunkt aufzugeben. Außerdem hatte sich der Handwerksmeister durch sein Verhalten einen persönlichen Widerfacher geschaffen, der ihn nun erst recht zu keiner Arbeit heranzog. Na, die Antipathie ging so weit, daß sie der Architekt auf den ganzen Berufsstand übertrug. Ein Nachteil, den die anderen Glasermeister, die mit ihm geschäftlich zu tun hatten, zu spüren bekamen.

Hier hat wieder einmal der „falsche Ton“ ganz entgegengesetzte Wirkungen hervorgebracht. Der berechtigte Einspruch des Handwerksmeisters hat in dieser Form nur Schaden gebracht. Diese Zwischenfälle werden immer wieder auftreten, da beide Parteien wirtschaftlich viel zu sehr an dem jeweiligen Objekt interessiert sind, um objektiv über eine Meinungsverschiedenheit zu verhandeln. Aufklärung und Vermittlung kann hier nur eine dritte Stelle leisten, die vollkommen unparteiisch Auskunft über die vom Handwerk gewünschten Forderungen gibt.

Schon seit Jahren bemüht sich das Glaserhandwerk um eine gerechte Auftragsvergabe. Auch die Marktordnung des Reichsartikels dient ja letzten Endes der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Hand-

werker. Alle diese Bestrebungen, die nun der Förderung dieses Verhältnisses dienen, werden jetzt gebietsmäßig von einer zentralen Stelle überwacht. Mit Zustimmung des Reichshandwerksmeisters sind für die einzelnen Bezirke des Reiches Beauftragte für Arbeitslenkung und Berufsförderung im Glaserhandwerk bestellt worden. Ihr Aufgabengebiet ist außerordentlich vielseitig, und vor allem treiben sie eine praktische Arbeitsbeschaffung für die Betriebe des Glaserhandwerks. Erfolgreich haben sie sich schon bei verschiedenen größeren Bauvorhaben einzusetzen können und beispielsweise verhindert, daß die Glaserarbeiten an Berufsstützende kamen. Besonders bei privaten Auftraggebern setzten sie sich für die Beachtung der verschiedenen Vorschriften der Verdingungsordnung für Bauleistungen ein.

Das Hauptarbeitsgebiet dieser Stelle aber liegt in der vorbeugenden Aufklärung der bauvergebenden Behörden und privaten Auftraggeber. Sowie die Durchführung eines Bauvorhabens bekannt wird, tritt der Beauftragte an die zuständige Stelle heran und regt die Vergabe der Arbeiten nach Sachlosgen an. Damit setzt er sich praktisch für die in allen Gebieten des Handwerks oft umstrittene Berufsabgrenzung ein. Er vermittelt den Auftraggebern auch Arbeitsgemeinschaften des Glaserhandwerks, falls der Auftrag nicht von einem Meister bewältigt werden kann. Dies alles geschieht im Rahmen einer sachlichen und lautmännlichen Korrespondenz, und die Beauftragten finden oft auch viel mehr Verständnis für ihre Wünsche als der einzelne Meister.

Da diese Beauftragten gleichzeitig in den Bezirksvereinigungen des Reichsartikels tätig sind, sind sie natürlich über alle Möglichkeiten der auftretenden Schwierigkeiten gut unterrichtet. Ein Beauftragter ist beispielsweise jetzt dazu übergegangen, bei allen ihm bekannten Bauvorhaben ein Rundschreiben an die Auftrag-

geber herauszugeben zu lassen, in denen er die Wünsche der anbietenden Glasermeister hinsichtlich der Vergabe, der Abfassung der Leistungsbestimmungen und der Bildung von Arbeitsgemeinschaften vorbringt. Jeder vernünftige Bauherr wird sich bemühen, diesen Darlegungen zu entsprechen, um schon in seinem eigenen Interesse eine möglichst reibungslose Abwicklung seines Bauvorhabens zu erhalten. So hat zum Beispiel ein Architekt, der die Glaserarbeiten wiederum an einen Tischler vergeben hatte,

nach Rücksprache mit dem Beauftragten die Anordnung getroffen, daß der Tischlermeister für die Durchführung der Glaserarbeiten einen Glaser heranziehen muß. Dieser Architekt wird beim nächsten Mal die Arbeiten bestimmt an einen Glaser vergeben.

So wirkt diese Einrichtung als verbindlicher Helfer für Handwerk und Auftraggeber. Beiden Teilen kommt ihre aufklärende und vermittelnde Tätigkeit zugute, und außerdem dient sie der Förderung der Klarheit im Vergabewesen.

Um Mannheim entstanden 51 Beamtenheimstätten

Das Beamtenheimstättenwerk des Reichsbundes der Deutschen Beamten kann im Gau Baden auf eine immer mehr ansteigende Entwicklung zurückblicken. Das hat seinen Grund einmal darin, daß auch in der Beamenschaft der Drang zum eigenen Grund und Heim sehr stark geworden ist, zum anderen ist die Er-

kennntnis, daß gesunde Familien nur in Licht und Sonne gedeihen können, mitbestimmend gewesen, wenn heute im Gau Baden über 300 Beamtenheimstätten in den Jahren 1936, 1937 und 1938 gebaut werden konnten.

Im Kreis Mannheim sind in diesen drei Jahren insgesamt 51 solcher Heimstätten errichtet worden. Sie bilden keine geschlossene Siedlung, denn der Beamte lebt heute nicht mehr außerhalb des Volkes. So finden wir denn auch die Heimstätten im ganzen Kreisgebiet vor. Es sind schöne und gesunde Häuser, die nach den besten Erfahrungen gebaut wurden. Klarer Stil und zweckmäßige Aufteilung der Räume zeichnen sie aus.

Der Bau einer Beamtenheimstätte beläuft sich im Durchschnitt auf 15.000 bis 18.000 Reichsmark. Die Häuser sind zweistöckig. Der dritte Stock kann durch entsprechenden Ausbau leicht gewonnen werden.

Zwei Familien, auch kinderreiche, finden in den Wohnungen viel Platz. Hier haben sie Licht, Luft und Sonne und leben nicht im Varm der Großstadt. Der kleine Garten gibt gute Gelegenheiten, Gemüse anzubauen und herrliche Blumen zu züchten. So bereinen sich auch hier Zweckmäßigkeit und Freude am Wohnen.

Das Bild zeigt eine Beamtenheimstätte aus Räfertal.



Schmuckes Eigenheim Privataufnahme

Karl Schwyer A.-G.
Mannheim - Ludwigshafen a. Rh.
Fernruf 21651-53 Fernruf 62818
Liefert:
Holzfußböden
Parkettböden
Ta., Fi., Kiefernblockware

FÖRDERBÄNDER
bewährte Konstruktion sofort ab Lager oder kurzfristig lieferbar
TYPE: FE
·RHETA·
MANNHEIM - RHEINAU
FERNRUUF 14-30/39

Deutsche Bau- und Bodenbank A.G.
Aktienkapital und Reserven RM. 54 Millionen
Zwischkredite für den Wohnungsbau
Kredite für die Bauwirtschaft
Für Baden und Pfalz:
Zweigniederlassung Karlsruhe
Ritterstraße 9, Ecke Kriegsstraße
Sprechtag in Mannheim
Im Hause N 2, 4 (Stadl. Wohnungsfürsorge ehem. Verkehrsverein)
2. Gesch. jeweils **Mittwochs von 9-12.30 Uhr**

Aug. Funk
MANNHEIM **Zimmerei**
Hohwiesenstraße 3-5
Fernsprecher 52412
Hochbau
Hallenbau
Treppenbau

Eternit - Lager • Mannheim
Huthorstweg 21-27 - Fernsprecher 51392
Auslieferungslager der Firma Julius Graf & Cie., Karlsruhe
Eternit
-Tafeln, 4 bis 20 mm stark
-Wellplatten
-Abgas- und Entlüftungsrohre
-Regenrinnen, Fallrohre
-Fensterbänke
-Autogaragen

Baubeschläge
Geräte / Werkzeuge / Luftschutz-Bedarf
Eckrich & Schwarz
Mannheim P 5, 10 - Fernruf 26226-27

August Kiefer
WERKSTATTEN FÜR MOBEL- UND INNENBAU
Mannheim, Burgstraße 35-37 - Fernsprecher 44662

STÖHR'S
Förderbänder
bedeuten Qualität und Fortschritt.
Aus Vorrat bzw. kurzfristig lieferbar
HELD Kommandit-Gesellschaft MANNHEIM
Schlageterstraße 76 - Fernruf 42016

Heinrich Mangold Malermeister
Heerlächstraße 6
Werkstätte: Emil-Meckel-Straße 26 Fernruf 27279

ADOLF KLOOS
INHABER: HERMINE STITZEL
Baustoffe, Wand- und Bodenplattenbeläge
Mannheim, Dalbergstraße 41 - Fernsprecher 10636

Heinrich Schreiner
Fassadenreinigung mit Feinsand - Gebälge
Mannheim
Speyerer Straße 133 - Fernruf 22760

Emil Six Maler- und Tünchermeister
fernruft: 26287 **U 3, 11**
Ausführung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten

Leonh. Gehringer
BAUGESCHÄFT
Friedrichplatz 11 - Fernsprecher 45135

Wilhelm Nellinger
Bau- und Möbelschreiner
Fohrlächstraße 9 - Fernruf 42936

HB-Anzeigen bauen auf!

Stahlbauten
Gebr. Knauer - Mhm.

Rudolf Kurz & Co.
Holzhandlung u. Kiffaufarbeit
Mannheim-Neckarau
Allriper Str. 40-48 - Ruf 46035 - Reichhaltiges Lager - Spezialität: Bayerische Fichten-Schnittware

Hehn & Geiner
vormals Andr. König
STAHLKONSTRUKTIONEN
Friedrichstelderstraße 25 - Fernsprecher 41279

Wilhelm Nibler
C 7, 16-17
Eisen, Eisenwaren, Metalle
Baugeräte, Baubeschläge
rasch und preiswert

August Renschler
Baumaterialien
Fliesenarbeiten
Baukeramische Arbeiten
Glaseisenbe'nbau
Mannheim, Schimperstr. 30/42
Fernruf 51907/00

Leonh. Güttfleisch & Söhne
GIPSERMEISTER UND STUKKATEURE
MANNHEIM-FEUDENHEIM
Hauptstraße 102a - Fernsprecher 55139

H. & J. LUDWIG
Mannheim - Pettenkolerstraße 2
STRASSEN - TIEFBAU

KEIMP RADIO • ELEKTRO **Groß-Lautsprecher-Anlagen** **Fernsprecher 51281 - Langerötterstr. 52**

Carl Fr. Gordt
R 3, 2 **Fernsprecher 26210**
Elektro / Radio / Schlosserei

ROSTSCHUTZ
durch starbeständige, rustigen- und hammerlose Überzüge nach Schmittchem Verfahren, DRP angem.
Sandstrahlarbeiten - Metallüberzüge - Metallputzgeräte
Heinrich Schmitt Mannheim, Halbesb. 11
Fernsprecher Nr. 40947

Polly Maria Höfler:

Andre' und Ursula

Copyright bei Prandberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

46. Fortsetzung

„Das war ein Genuß, sage ich euch“, ruft er und fröhlich entgegen. „Das müßte ihr auch mal probieren — herrlich erfrischt so ein Bad im eiskalten Wasser! Wie ist es, Tante, hast du keine Lust?“

Sie wirft ihm einen vernichtenden Blick zu und wärdigt ihn seiner Antwort.

„Du bist ein Schwein“, fährt seine Schwester ihm an.

„Spießerbock“, macht er wegwerfend. „Ach, Monsieur de St. Clement, bin erhaben über eure kleinlichen Bedenken. Was klümmert mich das Gerede der dummen Bauern?“ Er wirft sich stolz in die Brust und schreiet gravitätisch zum Kaffeetisch herüber, wo er sich bedächtig niedersäßt und in aller Gemütsruhe zu frühstücken beginnt.

„Zieh dich erst an, wie es sich für anständige Leute gebührt“, befehlt Nimi auf. „Wie sollst du dich vor Ursula in diesem Aufzug sehen lassen! Du trittst ja noch vor Käse!“

„Halt den Mund! Ich habe Hunger“, knurrt er mit vollen Backen. Auf dem Parquetboden bildet sich ein kleiner See unter seinen Füßen, und aus seinen Wirt in die Stirn hängenden Haaren tropft es auf die Tischdecke.

Tante Angèle hat das Zimmer verlassen. „Wie kannst du die arme Frau nur so fränkeln“, beginnt Nimi wieder. „Schäm dich, Gaston! — Scher dich jetzt sofort hinauf in dein Zimmer und zieh dich an, hörst du?“

Sie packt ihn an den Schultern und versucht, ihn vom Stuhl zu zerren.

„A la bonheur — schau dir die Furie an, Henri! Und so etwas willst du heiraten! Ich warne dich, mein Mier!“ Dann setzt er plötzlich die Tasse nieder, packt seine Schwester um die Taille und trägt die Schreiende wie ein Päckchen ganz gemächlich auf beiden Armen hinaus. Auf den Terrassenbänken setzt er sie nieder und hebt eilig zurück, nachdem er die beiden Glasfüßen hinter sich geschloffen hat.

„So, lebt werde ich endlich in Ruhe meinen Kaffee trinken können“, meint er.

Wir begannen zu lachen. Die Situation ist zu komisch — hier der behaglich frühstückende, der Käse triefende Wison, und draußen, vor der Tür, host die ausgepörrte Schwester wie ein Häuflein Unschick auf den Stufen.

So ist es immer. Alles ist sich in Deltierkeit auf — Gaston bleibt Sieger.

Auch Tante Angèle wird etwas später wieder vertrieben, als sich der Kaffee vor ihr auf die Reise wirft und händeringend um Verzeihung winzelt.

„Scher dich aus dem Staube, alter Rarr“, fährt sie ihn an, scheinbar wütend. Aber sie lacht heimlich mit uns im Chor, als er sich, auf allen vieren kriechend, eilends entfernt und obenreißt wie ein Hund zu läffen beginnt.

Nein, man kann ihm einfach nicht böse sein.

Seit gestern haben wir Vollmond.

Es ist jetzt die Zeit, in der das Getreide reift. Die Ähren im Park liegen in voller Blüte, und die Köhldünne sind prächtig schwer und verbreiten ihren Duft. An den Spallieren hängen die rötlichen Pfirsiche wie kleine Kugeln aus Samt, rote Sommeräpfel glänzen durch das dunkle Laub, unaufhörlich summen Bienen durch die blaue Luft, und abends — wenn das bleiche Gelicht drüber den Ohrendünen aufsteht und die bunten Farben des Sommertages in einem weichen Silberglanz auflöst — schädelt die Nachtigall im Park.

Und wieder verdringe ich die halbe Nacht schlaflos und lie hier am Fenster und höre den fragenden Ruf des Abenddend, das irgendwo in dem alten Gemäuer sitzen muß.

„Kausche, rausche, lieber Huk — nimmer werd ich frod...“ Redde ich denn wirklich Armer jurid, als ich auszujoagen bin? Armer —

So milde bin ich, und so oft zum Weinen gestimmt. Und doch ist das Herz wieder von einer ganz unbestimmten Glibfalsität erfüllt. Das Herz, das so ganz und gar keine eigenen Wege geht, das gar nicht mehr mir zu gehören scheint.

Vielleicht bleibt es am Ende doch hier — hier —

Der Brief an Wendelin wäre eigentlich längst

fällig. Er liegt seit gestern angefangen in meiner Schublade. Aber ich kann ihn einfach nicht zu Erde bringen. Jetzt noch nicht.

Rum findet in acht Tagen die Hochzeit statt. Der Dorfschullehrer, der gleichzeitig das Amt des Organisten hier an der Pfarrkirche bekleidet, hat meinen Trauungsgefang mit mir ein. Abendslich gebe ich ins Schuthaus hinüber, und ich lerne auch die Damen und Herren des Kirchenchors Sankt Caecilia kennen. — Denn außer meinem Lieb habe ich auf Wunsch des Organisten auch die Solopartie in der lateinischen Trauungsmesse übernommen. — Alles flüpft vorzüglich, auch menslich komme ich mit den Kirchenchorängern sehr gut aus. Die ganze Schär begleitet mich nach den Proben ins „Château“ zurück, und das Mademoiselle Dartmann wie ein Engel singe, besonders das deutsche Lied, dessen Text sie sich von mir erlautern lassen.

Auch Monsieur de Curé wohnt bisweilen den Proben bei. Der Dorfpfarrer ist ein feingebildeter Mann, ich kenne ihn schon von seinen Besuchen im Schloß her. Er besitzt eine große Bibliothek, deren Gebrauch er mir sogleich lebenswürdig zur Verfügung stellte, als er von meinen französischen Sprachstudien an der Universität erfuhr. Ich habe mir Corneille und Racine Jund natürlich auch einen Band Gedichte von Paul Verlaine ausgeliehen, welcher letztere zu den Lieblingsdichtern Andre's gehört.

Nein Mensch soll mir nachfragen können, daß ich diese Frankreich-Reise nicht gebührend zu ernsten Studienzwecken ausgenutzt hätte. Wenn ich auch im Stillen zu der Ansicht neige, aus einem Gespräch mit Papa Boulier oder aus diesen abendlichen Zusammenkünften mit dem Kirchenchor Sankt Caecilia im Dorfschutaus weit größeren Nutzen für meinen zukünftigen Beruf als französische Sprachlehrerin ziehen zu können, als aus der Lektüre sämtlicher Meister der „Grande Nation“ zusammengenommen.

Andre' erklärt, daß ihm der ganze Vorbereitungsarbeit hier im Hause so allmählich auf die Nerven falle. Es geht denn auch während der letzten Tage wie in einem Taubenstich über mich. Der Postbote schleppt immer neue Warensendungen aus Paris an. Madame Genie erwidert heute morgen höchstpersönlich und liefert unsere Bestellungen ab. Nimi's Brautkleid mußte sie allerdings noch einmal mitnehmen, da es nach Ansicht seiner Schneiderin, wie ein Schweurkappen an ihr herumhängen

und überhaupt nicht so ausgefallen sei, wie sie es sich vorgestellt habe“. Es gab wieder einmal heilige Tränen wegen eines Kleides, Tante Angèle und ich mußten um die Worte trösten, und Madame Genie erblickte förmlich unter der Bekleidung, die Nimi ihr an den Kopf warf. Sie rief nämlich lammernd aus, daß sie es doch gleich gewußt habe, daß die Kunst Madames für eine große Brauttollette nicht ausreichte! Man hätte nach Paris fahren müssen, in eines der ersten Häuser dort!

„Jetzt gibst du aber Ruhe“, mißte sich Tante Angèle ein. „Du bist ja schließlich kein Filmstar und auch keine Prinzessin, die ihre Kleider bei Lambert oder Worth arbeiten lassen können, nicht wahr?“

„Aber sie habe ich das Kleid nun einmal anders vorgelieft, viel größartiger, denke die Kleine. Und Madame Genie, die mir aufrichtig leid tat, packte das vielgeschmähte Wunder aus weißer Seide schickweigend wieder in ihren Koffer.“

„Aber liebe Nimi, das Kleid ist doch unvergleichlich schön“, wandte auch ich ein. „Sie haben wie ein Engel ausgelehen, wirklich...“

„Ach, nun fangen auch Sie noch an! Ihr Weichmaß ist mir schon gar nicht maßgebend, Ursula!“

Nichtig ungezogen wurde sie jetzt, und der Blick, den sie mir zuschleuderte, war verdunkelt vor Jorn. Als sie schließlich noch wie ein verwöhntes Kind mit den Füßen zu trampeln

und überhaupt nicht so ausgefallen sei, wie sie es sich vorgestellt habe“. Es gab wieder einmal heilige Tränen wegen eines Kleides, Tante Angèle und ich mußten um die Worte trösten, und Madame Genie erblickte förmlich unter der Bekleidung, die Nimi ihr an den Kopf warf. Sie rief nämlich lammernd aus, daß sie es doch gleich gewußt habe, daß die Kunst Madames für eine große Brauttollette nicht ausreichte! Man hätte nach Paris fahren müssen, in eines der ersten Häuser dort!

„Jetzt gibst du aber Ruhe“, mißte sich Tante Angèle ein. „Du bist ja schließlich kein Filmstar und auch keine Prinzessin, die ihre Kleider bei Lambert oder Worth arbeiten lassen können, nicht wahr?“

„Aber sie habe ich das Kleid nun einmal anders vorgelieft, viel größartiger, denke die Kleine. Und Madame Genie, die mir aufrichtig leid tat, packte das vielgeschmähte Wunder aus weißer Seide schickweigend wieder in ihren Koffer.“

„Aber liebe Nimi, das Kleid ist doch unvergleichlich schön“, wandte auch ich ein. „Sie haben wie ein Engel ausgelehen, wirklich...“

„Ach, nun fangen auch Sie noch an! Ihr Weichmaß ist mir schon gar nicht maßgebend, Ursula!“

Nichtig ungezogen wurde sie jetzt, und der Blick, den sie mir zuschleuderte, war verdunkelt vor Jorn. Als sie schließlich noch wie ein verwöhntes Kind mit den Füßen zu trampeln



Ein Traditionsdenkmal der Wrangel-Kürassiers Der Berliner Bildhauer Prof. Otto Richter hat ein Reiterstandbild geschaffen, das als Traditionsdenkmal der 3. Kürassiere (Graf Wrangel) in Königsberg (Pr.) aufgestellt werden wird. Unser Bild zeigt das Modell des Denkmals. In die rechte Hand bekommt der Kürassier die Standarte des Regiments. Weltbild (M)

begann, verließen Tante Angèle und ich in stillschweigender Uebereinkunft das Zimmer. —

„Der gute des Wantes wird einen schweren Stand mit ihr haben, fürchte ich“, kuzzte die alte Dame. „Ich bin froh, wenn der ganze Nummel hier einmal erst vorüber ist. Sie werden leben, wie friedlich und ruhig es dann zugeht bei uns dreien; denn ich hoffe, daß auch Gaston gegen Mitte August nach Nanch zurückfährt.“

Sie lächelte mich herzlich auf beide Wangen und bat mich, Nimi's Taktlosigkeit um Gottes willen nicht abzulieken.

„Die beiden Kinder sind halt falsch erzogen, liebe Ursula; sie waren ja so früh verwais, und dem Andre' und mir sind sie einfach über den Kopf gewachsen — daran ist nun einmal nichts zu ändern!“

„So, Ursula, ich glaube, wir beide nehmen für heute einmal Reißaus hier“, meint Andre' am frühen Nachmittag. Ich komme eben aus der Küche, wo unter Tante Angèles Oberleitung ein Kriegsrat mit den beiden Madames, der Kochfrau aus dem Dorf und Madame Boulier stattgefunden hat. Im Abzuge werden noch der Mädchenschon vom „Lige“, und zwei Lohndiener am Tage vor der Hochzeit hier austreten. Das Menü ist bereits entworfen, die Weinkarte von Bijou in stimmungsvoller Rundschiff abgefaßt und die Liste der einzuladenden Gäste (die jeden Tag umgeworfen und wieder neu aufgestellt worden ist) nun endgültig abgeschlossen. —

„Wir werden jetzt einen schönen Spaziergang machen“, entscheidet Andre', als ich ihm vorsehe, daß meine Hülle hier sicher noch gebraucht würde. „So unentbehrlich sind Sie ja gar nicht, Ursula! Ich lege jedenfalls ganz energisch Protest dagegen ein, daß Sie diesen herrlichen Tag in der Küche verbringen! — Schnell, machen Sie sich fertig, wir gehen in den Wald!“

Rur zu gern komme ich seiner Aufforderung nach, denn mir schwirrt schon nahezu der Kopf, und im Schlafen und Wachen träume ich von Brautkleidern, Rindentledern, Feischmaus und Wäschekastationen.

(Fortsetzung folgt.)



(Scherl-Bilderdienst-M)

Die „Mauritius“ unter den Schmetterlingen In den Schmetterlingssammlungen der wissenschaftlichen Institute der ganzen Welt ist der „Schwarze Schwalbenschwanz“ eine Seltenheit, die etwa so wertvoll ist, wie unter den Briefmarken beispielsweise die „Blaue Mauritius“. Im ganzen gibt es davon nur noch sieben Exemplare, von denen das Zoologische Museum der Universität Berlin, eins besitzt (unser Bild). Unten der „Schwarze Schwalbenschwanz“, darüber der „gewöhnliche“.

Ein Lump nur ergibt sich zu Pferde / Eine Seydlitz-Anekdote von O. G. Foerster

Es war im Februar 1742. Als 19jähriger Kornett erhielt Friedrich Wilhelm von Seydlitz seinen ersten großen Auftrag. „Seydlitz“, befiehlt der Major, „Er besetzt die Talpette vor dem Dorf Ratibor mit 30 Kürassieren und hält sie gegen die vordrückenden Oesterreicher, bis unsere Vorhut heran ist. Hat Er verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Major!“ Der Kornett salutiert stramm, und aus seinen Augen leuchtet der frohe Stolz über die Aufgabe.

Eine Viertelstunde später reitet Seydlitz mit seinen Kürassieren nach Ratibor und — gerät in eine Falle. Sein Auftrag ist verraten worden. Das enge Tal ist von Ungarn umstellt, alle Höhen ringsum besetzt. Als die preussischen Reiter nichtssahnend ins Dorf einziehen, fürmen die Ungarn von den Hügeln herab.

„Abgelesen! Schönenlinie! Deckung suchen! Feuer auf den Feind!“ Mit unerschütterlicher Ruhe leitet Seydlitz die Verteidigung des Ortes. Drei Stunden lang halten sich die tapferen Kürassiere gegen den übermächtigen Feind. Dann ist die Munition erschossen. Seydlitz sammelt seine Leute und versucht, durch die feindlichen Reihen durchzubrechen. In diesem Augenblick wird ihm das Pferd unter dem Leib erschossen.

Da willigt der Kornett in die Uebergabe ein. Die Bedingungen sind sehr ehrenvoll: Seydlitz darf seine Waffen behalten, die Kürassiere ihre Montierung, und als sie nun hinüberreiten zu den Ungarn, da salutieren die Gegner vor den Tapferen, und der ungarische Rittmeister spricht dem jungen Kornett seine Bewunderung aus.

Benige Monate danach wird Seydlitz auf den Befehl Friedrichs des Großen gegen einen ungarischen Offizier ausgesandt.

Im Juli 1743 ist Manöver in Berlin. Im Gefolge des großen Königs reitet der Kornett Seydlitz. Ein paar Kameraden wollen ihn ein wenig hänseln und bringen das Gespräch auf seine Gefangenahme. „Ja, ja“, lacht einer, „ein junger Dachs läßt sich leichter fangen als ein alter Fuchs!“

Dem Kornett schießt das Blut jäh in die Wangen. „Meine Herren!“ ruft er so laut, daß auch der König es hört, „niemals wäre ich damals gefangen worden, wenn ich meinen Gaul noch gehabt hätte. Ein Lump nur ergibt sich zu Pferde!“

In diesem Augenblick ist der König mit seinem Gefolge an der Zeughausbücke angelangt. Als die Reiter auf der Brücke sind, bestiebt Friedrich den Brückenwächtern, die beiden Aufsätze emporzuziehen, die die Brücke nach beiden Seiten absperrten, wendet sich lächelnd um und sagt: „Nun, Herr Seydlitz! Nun hat Er ja sein Pferd noch und ist doch mein Gefangener!“

Seydlitz überficht mit schnellem Blick die Falke des Königs. Blöglich blüht es in seinen Augen auf, er wirft das Pferd herum, gräbt ihm die Sporen in die Weichen und sacht mit einem gewaltigen Sprung über das hohe Brückengeländer hinweg in die Spree hinab...

Rufe des Entsetzens folgen dem tollkühnen Reiter. Die Geschlechter der Offiziere werden schreckensbleich, auch der König bebauert schon seinen Scherz.

Aber da! Jetzt taucht unten das Pferd mit seinem Reiter aus dem Wasser empor, gewinnt rasch das Ufer und schüttelt sich, daß ein ganzer Platzregen auf die Straße niedergeht.

Und ehe die Reiter auf der Brücke sich noch von ihrem Schreck recht erholt haben, sprengt der Kornett dem König entgegen, den Degen an der Schulter und den Hut in der ausgestreckten Linken.

Da wird es lebendig auf der Brücke. Die Kameraden winken dem Kornett zu, und der König ruft ihm lachend entgegen: „Da hat Er sich gut herausgezogen, Herr Rittmeister! Ein andermal aber vorsichtiger sein, habe Ich noch sehr nötig!“

Und so kam es, daß Seydlitz als Kornett in die Spree hineinsprang und als Rittmeister wieder ans Land schwamm...

Wir... Stotz... Fabrik... Tüchti... mit K... vert... tütige... suchen... Fa. Ma... Glend... möglich... g es... Kleinstücks... Georg... Junge R... (Anfängerin)... Fahr... Schuhverk...

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Wir suchen in Dauerstellung

mehrere Werkzeugmacher
für den Schmitt- und Stanzbau

mehrere Mechaniker
mehrere Spengler oder Schlosser
für Blechbearbeitung

Stolz-Kontakt GmbH., Mannheim-Neckarau
Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel
Voltastraße 11

Tüchtige Buchhalterin
mit Kenntnissen in Buchschreibbuchhaltung
und vertraut mit den sonstigen allgemeinen
Büroarbeiten, Selbständige Arbeiterin, Ferner
tüchtigen jünger. Verkäufer

Fa. Max Bredl, Mannheim, F 1. 1

Stenotypistin
möglichst mit Kenntnissen im
Stenogramm, v. Maschinenbetrieb
gesucht.

Kleinstückschneider
gesucht.

Georg Dieb, Platzplatz 1
Schneidemeister. (35549)

Junge Kontoristin
(Anfängerin) gesucht.

Fahrer
gesucht, der längere Fahrpraxis hat
u. mit beratigen Fahrgelegenheiten
vertraut ist. (Biel Fernfahrten). Auf
Schriftchen unter Nr. 192 65203 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schuhverkäuferin
bei gut. Gehalt gesucht. Aufnahmefähig.
Bewerbungen mit Bild unter Nr.
165 61998 an den Verlag d. Bl.

Mädchen
für Haus- u. Büroarbeiten gesucht.

Mädchen
für Haus- u. Büroarbeiten gesucht.

Mädchen
für Haus- u. Büroarbeiten gesucht.

Kaufmann	über 17 000
Kaufmann	über 29 500
Kaufmann A und B Mannheim	über 46 500
Kaufmann A und B Schwaben	über 550
Kaufmann A und B Schwaben	über 6 950
Kaufmann A und B Schwaben	über 7 500
Kaufmann A und B Schwaben	über 450
Kaufmann A und B Schwaben	über 1 550
Kaufmann A und B Weinheim	über 1 000
Gesamt-DK. Monat Januar 1939	über 58 000

Stellengesuche

Tüchtiges Bürofräulein
sucht sich die 1. Wahl zu verheiraten.
Sonne und im Verlauf mitteilen.
Angebote unter Nr. 35829 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Köchin
überläufig und mit guten Kenntn.
Schriftmaschine und Buchhaltung.
Sucht sofort Stelle.
Angeb. unter 36472 an den Verlag.

Junge Stenotypistin
(Anfängerin), gewandt in Steno.
Schriftmaschine und Buchhaltung.
Sucht sofort Stelle.
Angeb. unter 35692 an den Verlag.

Schreiner
Berufsmann
für Holzarbeiten
R. Baumann & Co
T 1 Rr. 7-8
Neckarstr. 278 85.

Herrenfriseur
sofort gesucht.
Schriftchen u. Nr.
192 682 93 an d.
Verlag dies. Blatt.

Geschäftsmann
35 Jahre alt, aus der Lebens-
mittelbranche, sucht in Industrie
oder Handel
geeignete Stelle.
Angebote unter Nr. 36452 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Hausgehilfin
gesucht.
Ferne Nr. 442 66
(165 633 93)

Mädchen
für Haus- u. Büroarbeiten
Sucht sofort Stelle.
Angeb. unter 36472 an den Verlag.

Mädchen
für Haus- u. Büroarbeiten
Sucht sofort Stelle.
Angeb. unter 36472 an den Verlag.

Mietgesuche

Zimmer und Küche
Bitt. Verh. such.
Angeb. u. 3637 9
an d. Verlag d. Bl.

Zimmer und Küche
sofort ab. auf L. 4.
Schriftchen u. Nr.
3619 9 an d. Ver-
lag dieses Blattes.

1 Zimmer und Küche
in gutem Hause
Angeb. u. 3602 9
an d. Verlag d. Bl.

2 Zimmer u. Küche
Preis bis 40.—
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

Mietgesuche

Zimmer und Küche
Bitt. Verh. such.
Angeb. u. 3637 9
an d. Verlag d. Bl.

Zimmer und Küche
sofort ab. auf L. 4.
Schriftchen u. Nr.
3619 9 an d. Ver-
lag dieses Blattes.

1 Zimmer und Küche
in gutem Hause
Angeb. u. 3602 9
an d. Verlag d. Bl.

2 Zimmer u. Küche
Preis bis 40.—
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage
Angeb. u. 3606 9
an den Verlag d.
Blattes erbeten.

Dralle BIRKENWASSER 1.40
ZUR HAARPFLEGE 1.80
3.10

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schön möbl.
Zimmer
an ruhiger Stelle
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Büromöbel
Schreibtisch
Kaffeebrühmaschine
u. a. m. neu u. geb.
Angeb. u. 3619 9
an d. Verlag d. Bl.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Triebel

geb. Hartig

zuteil wurden, sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim-Waldhof, den 27. Februar 1939. Luzenbergstraße 5

Für die trauernden Hinterbliebenen: Paul Triebel

Statt Karten

Nach Gottes unerforschlichem Willen starb heute früh unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Zorn

Amtsdiener a. D.

im Alter von 75 Jahren.

Mannheim (Brentanostr. 56), den 27. Februar 1939.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen: Susanna Zorn Wwe., geb. Graf

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. März 1939, nachm. 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt. Das erste Seelenamt wird am Donnerstag, den 2. März, vormitt. 7 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche und das zweite Seelenamt am Samstag, den 4. März, vorm. 1/2 Uhr, in St. Paul (Almenhof) gehalten.

Am Sonntagmittag verschied nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Oberreicher

im Alter von 67 Jahren.

Mannheim (Burgstraße 42), den 27. Februar 1939.

Ludwig Oberreicher Käthe Friedrich geb. Oberreicher August Friedrich

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. März 1939, um 15 Uhr statt.

Statt Karten!

Unsere liebe, gütige Mutter und Großmutter, Frau

Frida Harke

geb. Cramer

ist heute früh unerwartet rasch sanft entschlafen.

Mannheim (Emil-Heckel-Str. 4), Sofia, den 27. Februar 1939.

Else Harke Hedwig Peter geb. Harke Wilhelm Harke Albert Harke Ella Harke geb. Nietzel Ludwig Peter und vier Enkelkinder

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 2. März 1939, um 11 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



ASTRA Kühlanlagen

größte Betriebssicherheit, billigste Unterhaltung Verlangen Sie Prospekte - Beratung kostenlos REPARATUREN UND UMBAU auch anderer Fabrikate

Technisches Büro für Kälte- und Kraftanlagen H. WINKLMAIER - Weinheim a. d. B. FERNSPRECHER 2396

Deutschland -

Europas Bollwerk im Osten

Germanische Leistungen für Europas Sicherheit von Friedrich Rapp

Es erhebt sich die kommende Zeit die politische Weltanschauung zu erkennen, in welchem Maße Germanen und Deutsche in dem Raum zwischen Ostsee und Rhein seit zwei Jahrtausenden zur Verteidigung der europäischen Kultur beigetragen haben. Die vorliegende Arbeit widmet sich dieser Aufgabe. - Preisvermerk 2321. - 60

(Die Schrift erschien als Teil 5 der Schriftenreihe „Weltanschauung“, die Georg Leibbrandt herausgibt.)

erschienen in jeder Zuhilfenahme

Vertriebsverlag der NSDAP, 37, Ober Post, München 22



der Name verbürgt Qualität! Die Dose auf der dieser Namenszug steht, enthält eine Ware, die jeder noch lobte, der diese bekannt gute Marke erprobt!

P-32 Pilo, das bewährte Schuhpflegemittel

Trauerkarten Trauerbriefe

Hakenkreuzbanner-Druckerei

Am 26. Februar 1939 ist unser Kamerad

Pg. Oskar Leonhard

Führer der Reviergruppe IID Mannheim-Friedrichsfeld

durch den Tod plötzlich aus unserer Mitte gerissen worden. Der Dahingegangene hat sich jahrelang für den Luftschutz-Selbstschutz eingesetzt und seine ganze Freizeit der Führung seiner Reviergruppe gewidmet. Die Ortsgruppe verliert mit ihm einen ihrer ältesten Amtsträger. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Mannheim

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Anteilnahme sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank der Führung und Gefolgschaft der Firma Brown, Boveri & Cie. AG, sowie allen, die den Verstorbenen durch ihre Teilnahme am Begräbnis und durch zahlreiche Kranz- und Blumenspenden geehrt haben.

Mannheim (Käfertalerstr. 85), den 24. Februar 1939.

Frau Luise Sträter nebst Angehörigen

Oeffentliche Versteigerung

Im Abwicklungsverfahren gemäß Verordnung vom 23. November 1938 - RGBL. I S. 1642 - versteigern wir öffentlich meistbietend:

Die Warenbestände der nichtarischen Firma H. A. Mayer, Mannheim, in behördl. Aufträge

in unseren Versteigerungs-Sälen P 7, 6

über 100 Oelgemälde, darunter: Schiffmann, Carl Maria Städtler, F. Leidler, K. v. Rozynski, Jakob Burger, Luss, Billau, A. Pachow, Th. Pfister, Jochem K. Fahrbach, Anton Grieterin, Schmitz, Buk, Dreiffner, P. Schurmann, H. v. Schavenhorst usw. Aquarelle, Kupferstiche, Farbstiche, Stahlstiche, Radierungen und Lithographien.

Perser Teppiche und Brücken.

Gold- und Silbergegenstände, Schmucksachen.

Aufstellsachen, antike Uhren, Kleinkunst, Kleinmöbel und vieles Unbenannte.

Besichtigung:

Mittwoch, 1. März 1939 von 10-11 Uhr.

Versteigerung:

Mittwoch, 1. März 1939 ab 11 Uhr beginnend.

Kunst- u. Auktionshaus Ferdinand Weber

MANNHEIM

Telefon 28391



Medizinal-Verband

Begr. 1884 Mannheim T 2, 18 versichert Familien und Einzelpersonen für ihren Arzt und Apotheke. Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhilfe bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation in Krankenhäusern, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder, Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50, 2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50, 5 und mehr Personen Mk. 8,50. Aufnahmegebühr T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Von der Reise zurück:

Dr. med. Doll

homöopathischer Arzt

Augusta-Anlage 29 - Fernspr. 44883

Schlaflosigkeit zermüdet

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.

Besichtsausschlag

in den Drogen: Fr. Becker, G. 2, 2; A. Goldmann, Marktstr. 11, 16; O. Stepmayer, Zepelinstr. 47; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Filiale Friedrichsplatz 11; L. Büchler, L. 10, 6; L. Heitzmann, Käfertal, Kurze Mannheimstr. 48; Dr. Stettmann, Nordl., O 1, 16; in Ketsch: A. Lämmler; in Weinheim: H. Eichhorn; in Eßlingen: G. Beule; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Binskele.

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei

Gretl Stoll ärztlich geprüfte Kosmetikerin Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Für Zuckerkrankhe

haben wir den Alleinverkauf bewährter Nahrungsmittel wie: Teigwaren, Luftbrötchen, Schokolade usw. stets frisch

DROGERIE

Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale mit Photo Friedrichsplatz 19

Heizaten - Kleinigkeit!

Nur die Möbel kosten Geld. Das stimmt, aber ich liefere Ihnen ein schönes, dauerhaftes Schlafzimmer und eine schmecke, praktische Küche, sowie Einzelmöbel für erstaunlich wenig Geld. Auch mit Spotschlammern diene ich gern. Kommen Sie deshalb zuerst ins Möbelgeschäft mit der großen Auswahl. (168 907V)

Möbelhaus Binzenhöfer

Schwetzingen Straße 48. Ehestandsdarlehen

von 50 RM. an bei Teilz. 10% Aufsch. 2.- RM. wöchentlich 5.- RM. Anzahlung

J. SCHAFER Kaiserlauter Mühlestraße 9. Verlangen Sie meinen Katalog.

Wegen Umzug:

Wohnzimmer, Koffergarnitur, Schreibstisch, Gemälde, Kunstgegenstände, Tischservice usw. sowie meine Küche zu verkaufen. Anzul. v. 2-5 Uhr. (192 68789)

U 4, 19a, parterre.

Unterricht

Nähschule Hösli

N 4, 21 Fernsprecher 22633 zum Erlernen guter Damengarderobe

NE Miede



Amtl. Bekannt

Erzanz-von-Sidris Ladenb... Aufnahme für das... 18. letzter Stimm... in die 1. März 19... tag 14. März, feilg... dem Hauptfriedhof... im Zuge in der Zeit... im Zertifikatsstämmer... von Geburtsurkunde... nach oder Abwesenp... keine Zustimmung im... 1. Grundbuchstelle n... ben. - Die - Abwesenp... durch einen Stimmz... stule und einer für... ften und fürperliche... tung. Mit Schüller an... knaufälle ist die M... anstehend erleichter... Die Aufnahmeprüf... stimmung, den 15. M... 1939 9 Uhr am in... Schulden-Zettel ehar... Die Aufnahmeprüf... stufen finden am 12... Die W...

Ladenb

Bekanntm

Anlässlich der St... fahrt bei den Dausch... Rentrolle statt, ob die... stammungen befolgt... Grundbesitzer, Vork... hierer von Gebäuden... aufgeführt, den mit... der Rentrolle beauftr... den Zutritt zu ihren... zu erhalten. Lobensburg, den 27. Der Bürgermeister

Zwangsverste

Mittwoch, den nachmittags 2.30 Uhr... blicken Standplatz... hore Zahlung im Bo... öffentlich versteigern:
1 Herrenkleid,
1 Rundumjackett (U... Wert: 1 Schreibma... geräte, 1 Schreib... tulle (National, 1... Möbel versch. Art... Goldau, 30...

Mittwoch, den nachmittags 2.30 Uhr... blicken Standplatz... hore Zahlung im Bo... öffentlich versteigern:
1 Notiz-Bücherwanne... tulle, 1 Schreibma... tulle.
Sprenz, Gerich...

Hypothek

Günstige Gele

Weitere Privatimm... bis zu 30.000-50.000... entlast. Geschäft... tag, Weibers... Sicherungsbau... u. obere untere... bauen? Schritt e... verion erwünscht... Selbstinterell. u. u... fragen, die ab 1939... geb. CH. u. 176 5111

NEU-ERÖFFNUNG

Miederhaus Beck, P 2, 1 gegenüber der Hauptpost



Morgen, Mittwoch, den 1. März 1939 eröffne ich ein

Korsett-Spezialgeschäft

Als langjährige Leiterin führender Korsett-Spezialgeschäfte habe ich reiches fachliches Wissen und gute Branchekenntnisse gesammelt. Eine gewissenhafte und individuelle Bedienung, sowie ein reichhaltiges, gut sortiertes Lager garantieren Ihnen die formvollendete modische Linie. Da Ihnen drei Ankleidekabinen zum Anprobieren zur Verfügung stehen, ist Ihnen die Möglichkeit gegeben, sich sofort vom tadellosen und bequemen Sitz meiner Modelle zu überzeugen. — Sonderanfertigungen nach Maß werden in kürzester Zeit ausgeführt.

FRAU SOFIE BECK
P 2, 1, Fernsprecher 226 78

Amtl. Bekanntmachungen

Franz-von-Sickingen-Schule Ladenburg

Oberstufe für Jungen (Mittelschule) Aufnahme für das neue Schuljahr
Als letzter Anmeldetermin zur Aufnahme in Klasse 1 (unterste Klasse) für das Schuljahr 1939/40 ist Dienstag, 14. März, festgesetzt. Die teilnehmenden Schüler werden an diesem Tage in der Zeit von 8-1 Uhr im Direktionszimmer entgegengenommen. Überprüfungen und Anmeldebücher oder Abwesenheit, Impfen und letzte Schulzeugnisse sind mitzubringen. Es können Schüler der 3. und 4. Grundschulklasse anmeldeberechtigt werden. Die Aufnahmeprüfung erfolgt am Donnerstag, 15. März, von 9-12 Uhr in der Mittagspause. Die Aufnahmeprüfung besteht aus schriftlichen, mündlichen und körperlichen Leistungsprüfungen. Für Schüler aus der 3. Grundschulklasse ist die Aufnahmeprüfung ausserordentlich erleichtert.
Die Aufnahmeprüfung wird am Mittwoch, den 15. März, von 9-12 Uhr in der Mittagspause in der Franz-von-Sickingen-Schule abgenommen.
Die Aufnahmeprüfungen für andere Klassen finden am 12. April statt.
Die Anmeldebücher.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos

P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih 42532

Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schülergarage Speyerer-Str. 1-5

Leih-Autos

Kilometer 8 Pfg.
Schlachthof-Garage S e i l
Zedenheimstraße 132. Ruf 443 65

Autos

für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb
07, 23
Fernruf 212 70
Einsetzen zu verm.

Leih-Autos

Neue Wagen
Wasserurm-Garage
Klinglerhof, N 7, 2
Tag- u. Nachtbetrieb
Ruf 20293

Leih-Wagen

Schmitt
Standplatz:
Garage: H 7, 30
Fernruf 263 71

Garagen

In Heilmann
Marktplatz 1
2 Garagen
1. März bis 14
zu vermieten. Rd.
Wols. Zedenheim,
Klinglerhof 123.

Garage

sofort zu vermieten.
Waldhof, Korb-
weg 5, Speyerer-
feldung, 1363 248

Zugelagert

Ein Blau

ausföhen. Abzu-
heben bei Frau
Jakob, Gleditschstr.
Nr. 76, 11, Sann-
geborn, 1361 128

Chaiselongue

sehr gute Hand-
werkerarbeit, neu-
wertig, sowie eine
Garten-
Siegensbrille
auf Rollen preis-
wert zu verkaufen.
Robert-Stum-Str.
Nr. 11. (192 6768)

Roh Möbel

Parische 20.-
Kommode 25.-
Nachtsch 11.-
H. Baumann & Co
Vertaufsdirektor
T 1 Nr. 7-8.
Fernruf 278 85.
(165 670 8)

Kraftfahrzeuge

Gut erhaltenes
Ford V 8 Kabriolett
wenig gefahren, aus Privatbesitz
zum Verkauf zu verkaufen.
Zuschreiben unter Nr. 192 6788
an den Verlag dieses Blattes erb.

Kleinauto

gut erh. Renault
zu kaufen gesucht.
Fernruf 415 07
zu kaufen gesucht:
1,2 od. 1,8 Ltr.
Opel
Renoviert.
Wurter, Rannh.
Waldhofstraße 69.
Fernruf 513 00.
(165 979 8)

DKW

Kabriolett
in sehr gut. Zu-
hand, zu verkaufen.
Hr. Weinheim,
Gausstraße 61.
Fernruf 2471.

Opel-Kadett

oder Olympia
Fernruf 295 68
(162 208)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Motorrad

MSU 500 6671
Gut erhaltenes
zu verkaufen.
Zedenheimstr. 11.
Hr. Kopp.
(131 559 24)

Verschiedenes

Werk der
Gasherd
brennt zum Hoch-
mann, Reparatur-
prompt, neue in
30-Minuten.
Spezialgeschäft
Rotheimel,
Industriegebiet,
Schweizerstr. 1
Fernruf 409 70
(7351 84)

Vater Dresden

Dienstag, 28. Februar 1939
aus dem Verlag dieses Blattes.

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Verloren

Woll-
Schal
verloren. Abzuge-
ben bei der Frau
Krischke, Stro-
markt, M 6.
(162 666 8)

Der Adler

Die neue große Luftwaffen- Illustrierte

Vielseitig, unterhaltend und lebendig bietet „Der Adler“ Bilder über Bilder, fesselnde Beiträge, spannende Berichte und einen großen Unterhaltungsteil mit Bildern von Bühne und Film, mit Bastel-Ecke und Humor. Außerdem beginnt in diesem Heft ein abenteuerlicher Gegenwarts-Roman von Kurt Pergande „Violet zwischen den Fronten“
Eigenartige Menschenschicksale, Verbrechen und Liebe überschneiden sich in diesem spannenden Roman. Besorgen Sie sich noch heute den „Adler“
die Zeitschrift für jedermann
Überall für 20 Pfg. zu haben

„Wo ist das Geld aus der Kränzchen-Kasse?“



Meine Großmutter hatte lange Jahre einem kleinen Kränzchen angehört und mußte dort wohl den Kassierer-Posten innegehabt haben. Es wurden dort anscheinend Beiträge und sonstige kleine Summen bei Spielen eingezahlt, bis die Summe groß genug war, um einen gemeinsamen Ausflug zu machen. Plötzlich starb meine Großmutter an Herzschlag, und meine Eltern lösten sofort ihre kleine Hauswirtschaft auf. Sie hielten es aber erklärlicherweise nicht für nötig, eine Todesanzeige in der Zeitung aufzugeben.
Da es im November war, kamen die alten Damen selten zusammen und so erfahrene sie erst nach 1 1/2 Monaten von dem Tod meiner Großmutter. Meine Eltern bekamen heftige Vorwürfe zu hören. Es hätte noch nicht einmal im „Hakenkreuzbanner“ gestanden: das gehöre sich doch nicht, eine Anzeige müsse doch die eigene Mutter noch wert sein, . . . Das Unangenehmste kam aber erst. Die alten Damen wollten wissen, wieviel Geld in der Kränzchen-Kasse war. Meine Eltern wußten nichts von diesem Kassierer-Posten, und sie hätten auch keine besondere Kasse vorgefunden. Die Damen behaupteten aber, es müßten an die 20 Mark in der Kasse gewesen sein. Eine der Damen erlaubte sich sogar die Bemerkung, meine Eltern hätten den Tod absichtlich nicht angezeigt, um die sogenannte „Kranzchen-Kasse“ zu unterschlagen. — Nun war's aber genug! Mein Vater zahlte sofort 20 Mark, um diese unangenehme Sache aus der Welt zu schaffen.
A. Sch.

Man soll die Umwelt unterrichten,
Und nie aufs Inserat verzichten!

g vom
eigern
Firma
7.6
Schiff-
Maria
arger,
m K.
eiffer,
Ra-
chen.
möbel
1939
nd.
ber
91
zur Beki
Doll
na Oazf
rnspr. 44883
igkeit
mübt
e u. Seife
hrt bei Pickel
schlag
Wandsein usw.
ker, G. 2. 2. A.
16; O. Steg-
wig & Schmid-
richsplatz 16
rmann, Kaler-
43; Dr. Sista-
Ketsch; A.
H. Eichhorn
Schwetzinger
zeit!
Geld. Das
Ihnen ein
ebatsamer
praktische
bel für ar-
Auch mit
lich zern.
zuerst in
der großen
(165 902 V)
s
öfer
raße 48.
rieboos
O RM. an
10% Aufsch.
A. wöchentlich
Anzahl usg.
Kaiserslautern
Mühlstraße 7.
Kaufog.
zu:
rganisier.
e. Rumb-
dice usw.
verkauften.
192 657 88
erre.
ht
öbli
her 22633
ngarderbe

UNSER heutiges Filmprogramm!

Benjamino Gigli - Maria Cebotari
in dem neuen Großfilm der Tebis:

Drei Frauen um Verdi

Für Jugendliche zugelassen - Letzte Tagel 2.00 4.15 6.15 8.25
P. 7, 23 Planken
ALHAMBRA Fernsprecher 23902

Ein Ungarfilm, wie er noch nicht da war!
Zwischen Strom und Steppe
(Pustallabe) mit A. Hörbiger - H. Matheyer
Letzte Tagel 2.00 4.15 6.20 8.25 Uhr
SCHAUBURG K 1, 8 Breite Straße
Fernsprecher 24035

Ein neuer, packender Ufa-Film, den das Leben selbst schrieb!
„Ein Mädchen geht an Land“
mit Elisabeth Flickenschildt, Maria Paudler
Carl Kuhmann, Carl Günther
SCALA AB HEUTE 4.00 6.00 8.20 Uhr
Lindenhof, Meerfeldstr. 36, Fernruf 269 40

CAPITOL

Ab heute 4.15 6.20 8.30 Uhr
Ein neues Wunder der
Revue-Kunst
Eleanor Powell - Nelson Eddy



Gofrit tanzt inbognito

Glänzende Ausstattung
Wunderbare Tänze
Schöne Lieder
Witz und Humor

Lichtspielhaus Müller

Wir verlängern b. Mittwoch
den spannenden Ufa-Großfilm
Frauen für Golden Hill

LIBELLE

Heute 20.30 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
Morgen 16 u. 20.30 Uhr:
Hanna Reichard
bekannt u. beliebt, kon-
feriert die Wellattraktion
Heinz Lürbke
„der goldene Adonis“
3 Singoris
die lustigen Wiener
Straßensänger
3 Barings
mit ihrem Wunderzebra
die neue Tanz-Kapelle
Fred Gietmann
mit seinen Solisten
und 4 weitere neue
Varieté-Attraktionen!
Platzbestellungen: Ruf 23000



Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim

Heute Dienstag
nachmittags und abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen
Eintritt frei!

Damenbart
entl. 4-90 Haare per Stb.,
ger. narbenlos, dauernd.
Haarausfall
Bel. Kopfhauterken
vorüberliche Erfolge.
ist
Schwester A. Orl Frankfurt
2 Staatsexamen, Sprechst.
am Mittwoch, Donnerstag
von 9-12 und 13-19 Uhr.
O 3, 9/16, 1.11.1938 - W. 1.2.28.18

B. & O. Lamade
A 2, 3 **Tanzkurse** 2. März
Einzelstunden jederzeit - Sprechz. 11-12 u. 1-2 Uhr
STEP-TANZKURS beginnt am 8. März

REGINA

MANHEIM LICHTSPIELE REGIARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Verlänge. t bis einsch. Donnerst. u. g.
Hans Albers
In dem sensationellen Tobis-Großfilm:
Sergeant Berry
nach dem Roman von Robert Ard'n
Beginn: 6.00 8.10 Uhr

Eine groß. Auswahl
respieler
Pianos
in billiger Preis-
lage auch auf Raten
Heckel
Pianolager
Kornelstraße
O 3, 10

Bis 2500.- RM
jährlich
Einnahmen im
Sommer u. Winter
b. Olympian-
kon-Bitznacht im
Festler, Schuppen,
Garten etc. Wir
vermitteln b. Erste
und erzielen Fo-
rentlofe Winstunf:
G. Brenner,
Gamburg 21/1,
(170 956 B)

Möbel jed. Art
faulen Sie preisw.
bit. u. G. Saule
u. Geint. Omer
Rödelberger-Küster
G. 1 de 13 u. 2 n n.
Ausruhstättenerstr.
Nr. 120/31, Bertol-
an-Zie unbb. Wn

Mah- u. Fern-
Umzüge
W. Hennstiel
Gartenfeldstr. 6
Fernruf 500 76

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 28. Februar 1939
Vorstellung Nr. 217
Abd., Kulturgemeinde Mannheim
Emilia Galotti
Trauerspiel in fünf Aufzügen von
G. G. Lessing.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 28. Februar 1939
Vorstellung Nr. 38
Abd., Kulturgemeinde Mannheim
Die Fledermaus
Operette in drei Akten von Weillbac
und Godeau
Musik von Johann Strauß
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Loden-Joppen
warm gefüttert
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Daunendecken
u. Steppdecken
Anfertigung und
Reparaturen
E. Wilm, Material
Ruf 23295 u. 512 90
Verkauft jetzt in
meinem Laden
Mannh. N 4, 10

CONTINENTAL Schreibmaschinen

7. Bucher
MANNHEIM-L 17
TEL. 2-231

UFA-PALAST

LEZTE TAG-1
Ein zeitgemäßer Kriminalfilm der Ufa
War es der im dritten Stock?
Henny Porten - Pady Rah! - Lucie Höflich - E. Eister
L. Wanja - P. Dahike - Ernst Dumcke - Steinbeck u. a.
Kulturfilm: „Aim im Karwendel“ - Ufa-Wochenscha
Beginn: 3.15 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt

Eine großartige Filmschöpfung der Ufa. Ein unvergessliches Erlebnis

POUR LE MÉRITE

mit Paul Hartmann - Jutta Freybe - Fritz Kampers
A. E. Böhme - Carsta Löck - Gisela v. Collaudo
Prädikat: Staatspolitisch und künstl. wertvoll

Ab heute
3.45 5.45 8.20 Uhr
Der Hauptfilm läuft ab 3.45
Jugend zugelassen

GLORIA-PALAST

Sedrenheimer-
straße 13

Hans Dingeldein
Irmgard Dingeldein
geb. Silbernagel
Vermählte
Mannheim 28. Februar 1939
Bellheim
Seepfalz

Ihre Vermählung geben bekannt:

DIPL.-KFM. **FRITZ MUTH**
CAROLA MUTH
geb. Ramberger
Mannheim, den 28. Februar 1939
Kirchenstraße 2a

Unser Fritz-Marcial hat am Sonntag
ein Brüderchen bekommen

In dankbarer Freude
Maria Wenthe geb. Berg
Fritz Wenthe P. 3, 11
Z. Zt. Heinrich-Lenz-Krankenhaus

TANZ-Schule Knapp

Qu 1, 1
Ruf 2040
Kursbeginn: 2. u. 6. März
Einzelstunden jederzeit - Stepaniertertel



Korsettgeschäft
ANNA BUSCH, F 1, 3 (Breitestr.) Tel. 40674
Die neuesten
Schneidwerk m' Dulla
der Korsettindustrie sind eingetroffen!
Individuelle Bedienung und Beratung!

Einladung!
Unter Leitung einer bekannten tech-
nisch gebildeten Tischdeck-Lehrerin
veranstalten wir in den Casinosälen, R I
vom 6. bis 9. März
Kurse über die Kultur des
vorbildlichen Tischdeckens.
Wir empfehlen allen Verlobten,
Töchtern und Hausfrauen dieses ganz
herrorragenden Kurs von 50 verschide-
nen Tischen. - A skunft und
rechtzeitige Anmeldung diese Woche

Bazlen

am Paradeplatz

PALAST

Ab heute
die sensationelle Erst-Aufführung!
Der deutschsprachige Paramount-Film voll packender Abenteuer



DER WEISSE TIGER

Ein spannendes
Urwald-Abenteuer
mit
Colin Tapley
Jague Regan
Regie:
Clyde E. Elliott
der Schöpfer von „Bring' sie lebend heim“

Aufregende Tiechämpfe! - Tausend
packende Geheimnisse um einen
jungen Forscher!



„Schüsse in der Prarie“
Ein ungemein spannender Film aus dem
Wilden Westen mit **William Boyd**
Tagl. 4.00 6.10 8.20
So ab 2.00 Uhr
Schüsse
IN DER
PRARIE

K.u.L. Helm M 2, 15b Die Schule für
Gesellschaftstanz
ut 269 17
Neue Kurse beg. 1. u. 4. März. Einzelstunden jederzeit.

DAS
Verlag u. Ed-
banter" und
Zerstorung;
geb. Ausgube
lobn; durch die
ist die Zeitung
Abend-Au
Bif
Bon
Statischen
des Bischofs
gegen die en
Rathhollen in
tenbrief des
Flammenb
Cuätereie
dem von
Nordirle
Stienbrise he
ständig der
ritären Regie
häufig sind di
biet diejenige
können, die ar
lifen in Nord
Baterland ne
Grundlage, A
nicht. Die pu
erlebt und in
late auf unfer
Diese Verfe
welter, hellten
unter dem U
berfchlimmere
Tag „Zahl r
verhaftet,
en und do
hnen ein
zu allen
gen Beam
er der Ra
hausfuch
diesen nächtl